



Prävention Beratung Begleitung Schutz  
TIROLER KINDER  
UND JUGEND  
GmbH



TÄTIGKEITSBERICHT 2025

# INHALT

Geleitwort .....	4
Vorwort .....	6
Tiroler Kinder und Jugend GmbH .....	8
<b>Kinderschutz Tirol .....</b>	<b>18</b>
Klient*innen und Beratungen/Psychotherapien .....	21
Demographische Verteilung .....	22
Beratungsinhalte .....	23
Wer stellt Kontakt her? .....	24
Prozessbegleitung .....	25
16 Tage gegen Gewalt .....	26
Workshops, Vorträge und Schulungen .....	30
Psychotherapeutische Kindergruppen Wörgl ..	34
Hip Hop Song „Desperate Infinity“ .....	38
Safe Places Tirol .....	40
<b>Soziale Arbeit &amp; Schule .....</b>	<b>42</b>
SCHUSO   Schulsozialarbeit Tirol .....	44
Veränderung an den Schulstandorten .....	46
Evaluation .....	46
gewaltPrävention.tirol .....	47
Bärenstark .....	48
preVent .....	49
<b>fleX - Beratung Begleitung Wohnen .....</b>	<b>50</b>
neMo .....	53
Turntable .....	54
baseCamp .....	55
<b>Unsere Einrichtungen .....</b>	<b>56</b>
GF   Verwaltung   Kompetenzzentrum .....	56
Fachbereichsleitungen .....	56
Kinderschutz Tirol .....	58
fleX - Beratung Begleitung Wohnen .....	59
Soziale Arbeit & Schule .....	62
<b>Wir danken .....</b>	<b>72</b>



Mag.ª **Eva Pawlata**  
Landesrätin für Kinder- und Jugendhilfe

## GELEITWORT

Prävention, Beratung, Begleitung und Schutz sind das Fundament eines starken sozialen Netzes für Kinder und Jugendliche und zugleich die Kernaufgaben der Tiroler Kinder und Jugend GmbH.

Seit mehr als drei Jahrzehnten berät und begleitet die Tiroler Kinder und Jugend GmbH junge Menschen in unserem Land, die sich in schwierigen Lebenslagen oder akuten Krisensituationen befinden. Als Einrichtung im 100-prozentigen Eigentum des Landes Tirol ist sie Ausdruck unserer gemeinsamen Verantwortung gegenüber den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft: Denn Kinder und Jugendliche haben das Recht, sicher, umsorgt und mit fairen Zukunftschancen aufzuwachsen.

Um das zu gewährleisten, braucht es neben Eltern und Erziehungsberechtigten auch das, was ein oft zitierter Gedanke so treffend beschreibt: ein „ganzes Dorf“ – also ein umfassendes Netz an Hilfs- und Unterstützungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien.

Mit ihrer breiten Expertise, gebündelt in drei Fachbereichen, ist die Tiroler Kinder und Jugend GmbH nicht nur Trägerin des Kinderschutzes in Tirol, sondern auch im Bereich des außerfamiliären Wohnens sowie im Lebensraum Schule mit Schulsozialarbeit und Gewaltprävention vertreten. In allen Bereichen verzeichnet die Einrichtung in den vergangenen Jahren ein stetiges Wachstum – auch als Reaktion auf die steigende Nachfrage, etwa an den Schulen.

Auch das Jahr 2025 war ein ereignis- und arbeitsreiches – und endete mit einem besonders erfreulichen Meilenstein: Im Dezember wurde das neue soziale Quartier am Domanigweg in Innsbruck offiziell eröffnet. Es beherbergt – neben frauenspezifischen Unterstützungsangeboten des

Vereins lilawohnt – künftig Wohngruppen sowie Arbeitsräume der Tiroler Kinder und Jugend GmbH. Auch an weiteren Standorten der Tiroler Kinder und Jugend GmbH wurden in den vergangenen Jahren Modernisierungen umgesetzt, um die Angebote nachhaltig und zukunftsfit weiterzuentwickeln.

Ich bedanke mich bei Geschäftsführerin Elke Luwitsch für die gute Zusammenarbeit – sie hat die Tiroler Kinder und Jugend GmbH im Jahr 2025 mit ruhiger und verlässlicher Hand geführt. Mein besonderer Dank gilt außerdem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – in den Schulen, in den Kinderschutzzentren und in den Kriseneinrichtungen. Sie übernehmen tagtäglich in einem fachlich wie menschlich anspruchsvollen Arbeitsfeld große Verantwortung für Kinder und Jugendliche in Tirol.



## VORWORT

Das Jahr 2025 war für die Tiroler Kinder und Jugend GmbH ein Jahr der strukturellen Weiterentwicklung, fachlichen Stärkung und zukunftsorientierten Entscheidungen. In einem gesellschaftlichen Umfeld, das von steigenden psychosozialen Belastungen und wachsenden Anforderungen geprägt ist, konnten wir wichtige Meilensteine setzen.

Ein bedeutender Schritt war die Integration der Sozialpädagogischen Wohngemeinschaften dORI in unsere Organisation. Die Zusammenführung der Strukturen, Teams und fachlichen Konzepte erfolgte mit großer Sorgfalt und Professionalität. Ziel war es, Bewährtes zu erhalten, Synergien zu nutzen und gleichzeitig neue Impulse zu ermöglichen. Die gelungene Integration stärkt unser stationäres Angebot nachhaltig und schafft zusätzliche Stabilität für jene Kinder und Jugendlichen, die auf verlässliche Lebensräume angewiesen sind.

Auch im Fachbereich Soziale Arbeit & Schule konnten wir wichtige Akzente setzen. Der Ausbau der Schulsozialarbeit am Schulcampus Wilten stärkt die niederschwellige Unterstützung direkt im Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen. Frühe Intervention, präventive

Arbeit und enge Kooperation mit Schulen sind wesentliche Bausteine, um junge Menschen rechtzeitig zu begleiten und Krisen vorzubeugen. In den Bereich der gewaltPrävention. tirol fallen verschiedene Workshopangebote für Kinder und Jugendliche in Schulen und Bildungseinrichtungen.

Das Jahr 2025 hat erneut gezeigt, dass Kinderschutz ein dynamisches Arbeitsfeld ist, das kontinuierliche Aufmerksamkeit und Weiterentwicklung erfordert. Mitarbeiter\*innen im KinderschutzTirol stehen vor komplexe Aufgaben und leisten einen wesentlichen Beitrag, indem er Kinder, Jugendliche und deren Familien in belastenden Lebenssituationen unterstützt und durch fachliche Begleitung zur Sicherung des Kindeswohls beiträgt.

2025 wurde der Aufbau eines Kompetenzzentrums innerhalb der Tiroler Kinder und Jugend GmbH gestartet. Ziel ist es, fachliche Expertise zu bündeln, Qualitätsstandards weiterzuentwickeln und neue Impulse für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien zu setzen. Im Berichtsjahr wurden erste strukturelle und konzeptionelle Grundlagen erarbeitet sowie zentrale Themenfelder definiert. Das Kompetenzzentrum bildet damit eine wichtige Basis für die zukünftige fachliche Weiterentwicklung der Tiroler Kinder und Jugend GmbH.

Ein sichtbares Zeichen unserer Verantwortung über den unmittelbaren Betreuungsauftrag hinaus war die Überreichung des Klimabündnisses am 12. November 2025. Nachhaltigkeit verstehen wir als Querschnittsaufgabe – ökologisch, ökonomisch und sozial. Als Organisation, die Zukunft gestaltet, tragen wir auch Verantwortung für den sorgsam Umgang mit Ressourcen und für die Bewusstseinsbildung bei jungen Menschen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tiroler Kinder und Jugend GmbH. Mit hoher Professionalität, großem persönlichen Einsatz und fachlicher Kompetenz leisten sie tagtäglich wertvolle Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien in Tirol. Ebenso danke ich unseren Auftraggeber\*innen, Kooperationspartner\*innen und Fördergeber\*innen für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.

Gemeinsam tragen wir Verantwortung für junge Menschen und ihre Zukunft. Mit Zuversicht, Engagement und einem klaren Qualitätsanspruch werden wir diesen Weg auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Mag.ª **Elke Luwitsch**  
Geschäftsführerin  
Tiroler Kinder und Jugend GmbH



Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz, leistet mit ihrem Aufgabenbereich einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die in ihrem häuslichen oder schulischen Umfeld mit Belastungen, Schwierigkeiten oder Gewalt konfrontiert sind. Je nach Standort bzw. Tätigkeitsfeld handelt es sich jeweils um sozialarbeiterische, (sozial)pädagogische, psychologische und/oder psychotherapeutische Angebote. Hierfür baut die Tiroler Kinder und Jugend GmbH auf drei Säulen:

Der **Fachbereich Kinderschutz Tirol** besteht aus fünf Beratungsstellen in Innsbruck, Imst, Wörgl, Lienz und Reutte. Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die von körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zudem bietet der Kinderschutz Tirol psychotherapeutische Kindergruppen an. Kinder im Alter von 5–13 Jahren finden hier ein fachlich fundiertes Angebot.

Unter **Soziale Arbeit & Schule** subsumieren sich SCHUSO – Schulsozialarbeit und gewaltPrävention.tirol. Die Schulsozialarbeit ist unter dem Motto „offen - freiwillig - vertraulich“ eine Anlaufstelle für Schüler\*innen und deren Umfeld in Form von sozialarbeiterischen Beratungen, Präventionsarbeit, Interventionen, sozialen Gruppenarbeiten, Weitervermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgestaltung des Schulalltags sowie gemeinwesen- und sozialraumorientierter Arbeit. Unter gewaltPrävention.tirol sind verschiedene Workshopangebote für Schüler\*innen, Lehrpersonen und Multiplikator\*innen gebündelt, die gebucht werden können und einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung, Aufklärung und Stärkung eines respektvollen Miteinanders leisten.

In der Säule **flex – Beratung Begleitung Wohnen** – sind die Kriseneinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit der Turntable WG Kufstein (12 – 18 Jahre) und der WG neMo in Schwaz (6 -14 Jahre)

angesiedelt. Beide Einrichtungen bieten Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen einen Schutzraum und vorübergehende Begleitung. Im baseCamp – betreutes Wohnen werden Jugendliche in die Selbständigkeit begleitet und unterstützt.

Mit Jänner 2025 wurden acht Sozialpädagogische Wohngemeinschaften von der TKJ als Trägerin übernommen.

Die Angebote sind für Betroffene kostenlos. Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH, Prävention Beratung Begleitung Schutz ist gemeinnützig, nicht gewinnorientiert und finanziert sich aus Leistungsentgelten des Landes Tirol, sowie Zuschüssen des Landes, Bundes und von Gemeinden sowie Spendengeldern.

Mag.<sup>a</sup> **Elke Luwitsch**  
Geschäftsführerin



vlr: Johanna Nagiller (Klimabündnis Tirol), Joëlle Erpelding (FBL fleX), Stefanie Strigl (TKJ Klimabündnis Beauftragte), LR<sup>n</sup> Eva Pawlata, GF<sup>n</sup> Elke Luwitsch, LR René Zumbobel, Andrä Stigger (Klimabündnis Tirol)

## WIR SIND Klimabündnis-Betrieb!

Seit November 2025 sind wir Partnerin im Klimabündnis-Netzwerk und damit einer von über 160 Klimabündnis-Betrieben in Tirol und 1.700 in ganz Österreich.

Neben einem starken Netzwerk profitieren wir auch von den Expert\*innen des Klimabündnis Tirol, die uns auf einem Weg zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise begleiten. Denn: Wir alle tragen die Verantwortung, zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Wir alle sind das Klimabündnis!

Vor dem Beitritt zum Klimabündnis-Tirol haben wir einen umfassenden KlimaCheck für die Bereiche der Verwaltung sowie dem neMo stellvertretend für unsere Wohngruppen durchlaufen. In diesem Rahmen wurde der Ist-Stand in den Bereichen Energie, Mobilität, Abfall, Beschaffung, Verpflegung, Wasser, Boden und Kommunikation erhoben. Gemeinsam mit dem Klimabündnis Tirol wurden Nachhaltigkeitsziele für die kommenden Jahre definiert.

### Unsere Klimabündnis-Philosophie

Der Schutz unserer Umwelt ist untrennbar mit dem Schutz jener Generationen verbunden, mit denen wir tagtäglich arbeiten. Daher sehen wir es als unsere Verantwortung, für eine lebenswerte Zukunft der Kinder und Jugendlichen und für eine Gesellschaft, in der Nachhaltigkeit selbstverständlich zum Alltag gehört, einzutreten.

Wir verstehen uns dabei auch als Vorbild und möchten in unseren Wohngruppen, im gemeinsamen Alltag und in der Gestaltung unserer Einrichtungen zeigen, wie Klimaschutz ganz praktisch funktioniert: durch achtsamen Umgang mit Ressourcen, bewussten Konsum, gemeinsames Lernen und ständige Weiterentwicklung.



### Was ist das Klimabündnis?

Das Klimabündnis ist ein globales Netzwerk zum Schutz des Klima. Gemeinden, Betriebe und Bildungseinrichtungen können sich dem Netzwerk anschließen und ihren Beitrag für eine klimagerechte Welt leisten.

Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ unterstützt das Klimabündnis Tirol sowohl lokale Klimaschutzprojekte, als auch Partnerorganisationen in Südamerika. Die gemeinsamen Ziele sind die Verringerung von Treibhausgas-Emissionen und der Schutz des Amazonas-Regenwaldes.

Mag.<sup>a</sup> Stefanie Strigl, BA  
Prozess- und Qualitätsmanagement



Geschäftsführerin **Elke Luwitsch** stellt das Verwaltungsteam der Tiroler Kinder und Jugend GmbH vor.



## Herbstfest 2025

### Mitarbeiter\*innenveranstaltung der Tiroler Kinder und Jugend GmbH

Am 8. Oktober 2025 lud die Tiroler Kinder und Jugend GmbH ihre Mitarbeiter\*innen zum diesjährigen Herbstbrunch in die Orangerie Innsbruck ein. In einer offenen, wertschätzenden Atmosphäre stand bewusst das Miteinander im Mittelpunkt – als Zeichen der Anerkennung für das tägliche Engagement aller Mitarbeiter\*innen.

Bei einem gemeinsamen Mittagsbuffet bot sich Raum für persönlichen Austausch über Team- und Fachbereichsgrenzen hinweg. Begleitet von feiner Loungemusik entstand eine entspannte Stimmung, die Gespräche, Begegnungen und gemeinsames Verweilen förderte.

Ein besonderer Programmpunkt war die Vorstellung des Verwaltungsteams. Durch die persönliche Präsentation ihrer Aufgaben und Zuständigkeiten wurde Transparenz geschaffen und das gegenseitige Verständnis innerhalb der Organisation weiter gestärkt. Das Herbstfest bot einen wertvollen Rah-

men, um Danke zu sagen: für die fachliche Kompetenz, den Einsatz und die tägliche Arbeit der Mitarbeiter\*innen, die die Tiroler Kinder und Jugend GmbH mit Leben füllen. Der gemeinsame Nachmittag unterstrich den hohen Stellenwert von Zusammenarbeit, Wertschätzung und Gemeinschaft – zentrale Werte unserer Organisation.

Mit Blick auf das kommende Jahr soll dieses Miteinander weiterhin gestärkt werden. Die Tiroler Kinder und Jugend GmbH wird auch künftig auf engagierte Mitarbeiter\*innen, transparente Zusammenarbeit und offene Kommunikation setzen, um die gemeinsamen Aufgaben und Herausforderungen erfolgreich zu gestalten.

Mag.<sup>a</sup> **Elke Luwitsch**  
Geschäftsführerin



Die Stadt Innsbruck hat den neuen Wohn- und Beratungsstandort für Frauen, Kinder und Jugendliche offiziell an die Tiroler Kinder und Jugend GmbH sowie und den Verein lilawohnt übergeben.

v. l. n. r.: Bürgermeister Johannes Anzengruber, Landesrätin Eva Pawlata, Stadträtin Janine Bex, IIG-Geschäftsführer Franz Danler und Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr mit den Geschäftsführerinnen Elke Luwitsch (Tiroler Kinder und Jugend GmbH, 3. v. l.) und Julia Schratz (lilawohnt, 4. v. l.).

## NEUER WOHNRAUM Domanigweg 3

### Drei Sozialpädagogische Wohngruppen bekommen neuen Wohnraum am Domanigweg 3

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit ist das neue Quartier am Domanigweg 3 bezugsfertig. Das Bestandsgebäude wurde umfassend generalsaniert. Am 2. Dezember wurden die Räumlichkeiten offiziell an die Wohngemeinschaften KOM, JWG und BWG der Tiroler Kinder und Jugend GmbH übergeben.

Der Verein lilawohnt ist ebenfalls im Gebäude untergebracht. Die Stadt Innsbruck schafft damit gemeinsam mit der Innsbrucker Immobilien GmbH (IIG) und dem Land Tirol dringend benötigte Kapazitäten. Am Domanigweg ist ein starkes soziales Haus entstanden, wo Kinderschutz, Gewaltprävention und frauenspezifische Unterstützung unter einem Dach zusammenkommen.

### Platz für drei Wohngruppen

Der nördliche Teil des generalsanierten Gebäudes wird künftig von der Tiroler Kinder und Jugend GmbH genutzt. Dort sind zwei Klein WGs sowie drei Wohngruppen mit insgesamt 24 Plätzen für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Im Erdgeschoß sind die Arbeits- und Besprechungsräume untergebracht. Im Untergeschoß befinden sich die beiden Innenwohneinheiten für Jugendliche sowie Spiel- und Gemeinschaftsräume mit direktem Zugang zum Außenbereich.

Mag.<sup>a</sup> **Elke Luwitsch**  
Geschäftsführerin



**PROJEKT**  
Domanigweg 3

**BAUZEIT**  
April 2024 bis Herbst 2025  
(ca. 18 Monate)

**NUTZFLÄCHE**  
Tiroler Kinder und Jugend GmbH  
ca. 1.270 Quadratmeter  
24 Plätze in Wohngruppen und  
2 Klein WGs

**BAUWEISE & ENERGIE**  
Passivhausstandard, Holzaufstockung,  
Fernwärme, Photovoltaik-Anlage,  
klimaaktiv-Zertifizierung

**GRÜNRAUM**  
Erhalt des gesamten Baumbestands  
und Erweiterung der Grünflächen

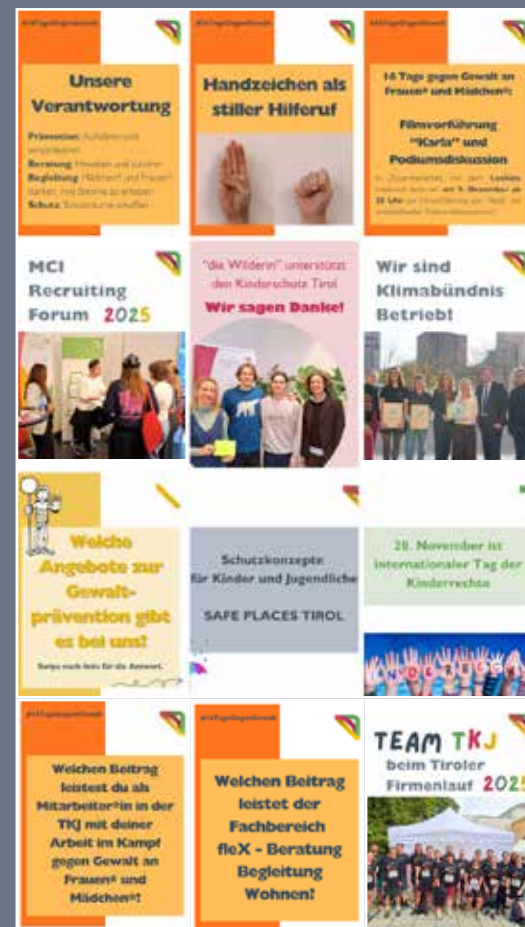
## SOCIAL MEDIA als aktiver Kommunikationskanal

In einer zunehmend digitalen Kommunikationslandschaft sehen wir Social Media als Tool, um Informationen, Aufklärung und Transparenz aktiv zu gestalten. Im Berichtsjahr hat die Tiroler Kinder und Jugend GmbH ihre Social-Media-Aktivitäten weiter ausgebaut und gezielt Themen, Angebote und Haltungen sichtbar gemacht. Unser Instagram-Kanal dient dabei als wichtige Plattform, um sowohl fachliche Inhalte als auch Einblicke in die tägliche Praxis unserer Arbeit zu teilen. Wir verstehen Social Media nicht als Selbstzweck, sondern als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung und Vernetzung.

Neben der allgemeinen Öffentlichkeit richten wir uns an Kooperations- und Ver-

netzungspartner\*innen, andere Einrichtungen im Sozial- und Bildungsbereich sowie potenzielle neue Mitarbeiter\*innen.

Unsere Postings decken ein breites Spektrum ab: Sie informieren über aktuelle Projekte und Veranstaltungen, unsere Angebote werden vorgestellt, wertvolle Team-Momente geteilt und unser gemeinsamer Arbeitsalltag erlebbar gemacht. Die Themen Aufklärung und Präventionsarbeit spielen dabei eine zentrale Rolle. Durch eine kontinuierliche und professionelle Kommunikation möchten wir Information zugänglich machen, fachliche Kompetenz vermitteln und den gesellschaftlichen Diskurs rund um Kinder-, Jugend- und Gewaltschutz aktiv mitgestalten.



## FOKUS

### 16 Tage gegen Gewalt an Frauen\* und Mädchen\*

Ein thematischer Höhepunkt war unsere Beteiligung an der internationalen Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen\* und Mädchen\*. In dieser Zeit haben wir einen Schwerpunkt auf Gewaltprävention, Sensibilisierung und Haltungsarbeit gelegt. Unsere Beiträge erklärten die Ziele der Kampagne, gaben fachlichen Input und zeigten Stimmen aus dem Team darüber, wie wir im Rahmen unserer Arbeit täglich dazu beitragen, Gewalt zu erkennen, zu benennen und dagegen vorzugehen. Zusätzlich begleitete ein Posting mit einer Podiumsdiskussion zur Filmvorführung das Thema im lokalen Kontext.

Mag.<sup>a</sup> Stefanie Strigl, BA  
Prozess- und Qualitätsmanagement

Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Dieser Grundsatz ist in Österreich unter anderem im Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern (Artikel 5) verankert. Gleichwohl zeigen die Fallzahlen in den Kinderschutzzentren und erschreckende, sprachlos machende Medienberichte: die Realität sieht anders aus. Wie wichtig Sensibilisierung in diesem Bereich ist, unterstreicht eine 2025 veröffentlichte Befragung, die sich dem Bewusstsein für Gewalt an Kindern und Jugendlichen in der österreichischen Bevölkerung widmet. Laut Studienergebnissen seien für mehr als ein Fünftel „leichte körperliche Bestrafungen“ vorstellbar; 14% der Befragten geben an, fallweise bedürfe es auch „drastischerer Mittel“ in der Erziehung (Quelle: Die Möwe, Studie online abrufbar). Die gesellschaftspolitische Relevanz von Kinderschutzarbeit ist dementsprechend sowohl in Hinblick auf Prävention als auch Intervention ungebrochen hoch.

Hierzu leisten die fünf Kinderschutzzentren in Tirol einen wesentlichen Beitrag. Das vielfältige Angebot reicht von Beratung, Psychotherapie, Kindergruppen, psychosozialer Prozessbegleitung bis hin zu Schulungstätigkeiten. Im Fokus stehen dabei stets die Bedürfnisse und das Wohl der von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen. Nur durch einen ganzheitlichen Ansatz kann die anspruchsvolle, komplexe und herausfordernde Tätigkeit im Kinderschutz gelingen. Unerlässlich für eine wirksame Kinderschutzarbeit sind hierbei vorrangig: Haltung, Kooperation und Qualitätssicherung. Eine empathische, respektvolle Grundhaltung der zuständigen Mitarbeiter\*innen ist die Basis, damit sich Betroffene öffnen und anvertrauen können. Um konstruktiv gemeinsam mit Systempartner\*innen Hilfsangebote zu entwickeln, sind regelmäßige Vernetzungen zentral. Nur im Zusammenwirken der verschiedenen Akteur\*innen können nachhaltige Veränderungen im Sinne des





jeweiligen Kindes bzw. Jugendlichen erzielt werden. Qualitätssicherung schließlich geschieht durch Interventionen, Supervisionen, Klausuren, regelmäßige Fortbildungen und einen bundesweiten Austausch mit anderen Kinderschutzeinrichtungen. Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, wie zum Beispiel zunehmende digitale Gewalterfahrungen aufzugreifen und sich kontinuierlich damit auseinanderzusetzen, ist ebenso essenzieller Bestandteil in der Kinderschutzarbeit.

Im Herbst 2025 begann meine Tätigkeit als neue Fachbereichsleiterin des Kinderschutzes Tirol unmittelbar mit der Teilnahme an einer zweitägigen Teamklausur. Diese trug den Titel „Brücken bauen: gestern – heute – morgen“ und widmete sich einer gemeinsamen (Werte-)Haltung in der Kinderschutzarbeit. Im Rahmen der

diesjährigen Berater\*innen-Fortbildung referierte im November Dr. Jorge Guerra González über die Herausforderungen, die hochstrittige Eltern mit sich bringen. Die Veranstaltung rückte damit eine brisante Entwicklung in den Mittelpunkt: viele Pflegschaftsverfahren nehmen in Dauer und Intensität zu. Kinder werden dabei vielfach instrumentalisiert, ihre Bedürfnisse verschwinden aus dem Blick der Eltern und bedürfen daher einer achtsamen Begleitung.

Die auf den nächsten Seiten folgenden Zahlen und Grafiken beziehen sich auf alle Kinderschutzzentren der Tiroler Kinder und Jugend GmbH an den Standorten Lienz, Wörgl, Innsbruck, Imst und Reutte.

Mag.<sup>a</sup> **Julia Hochfilzer**  
Fachbereichsleitung Kinderschutz Tirol

## Anzahl der Klient\*innen und Beratungen/Psychotherapien

2025 kontaktierten uns 1.933 Personen und suchten Hilfe und Unterstützung bei den Einrichtungen des Kinderschutzes. Davon waren 470 Kinder und Jugendliche.

Es kam im Jahr 2025 zu 8.308 Beratungskontakten. Es handelt sich hier zum einen Teil um Beratungen, Psychotherapien oder Prozessbegleitungen für von Gewalt betroffene Kinder oder Jugendliche, die über längere Zeit regelmäßig in die Beratungsstellen kommen. Zum anderen Teil handelt es sich hier um Beratungen von Bezugspersonen, sowie von Professionellen, will heißen, Pädagog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Kindergartenpädagog\*innen, Lehrer\*innen usw. die in Bezug auf Kinder und Jugendliche eine Gefährdung vermuten oder befürchten. Wir unterstützen

diese Professionellen Helfer\*innen gerne darin, gemeinsam eine Einschätzung zu treffen und eventuelle weitere Schritte zu planen.

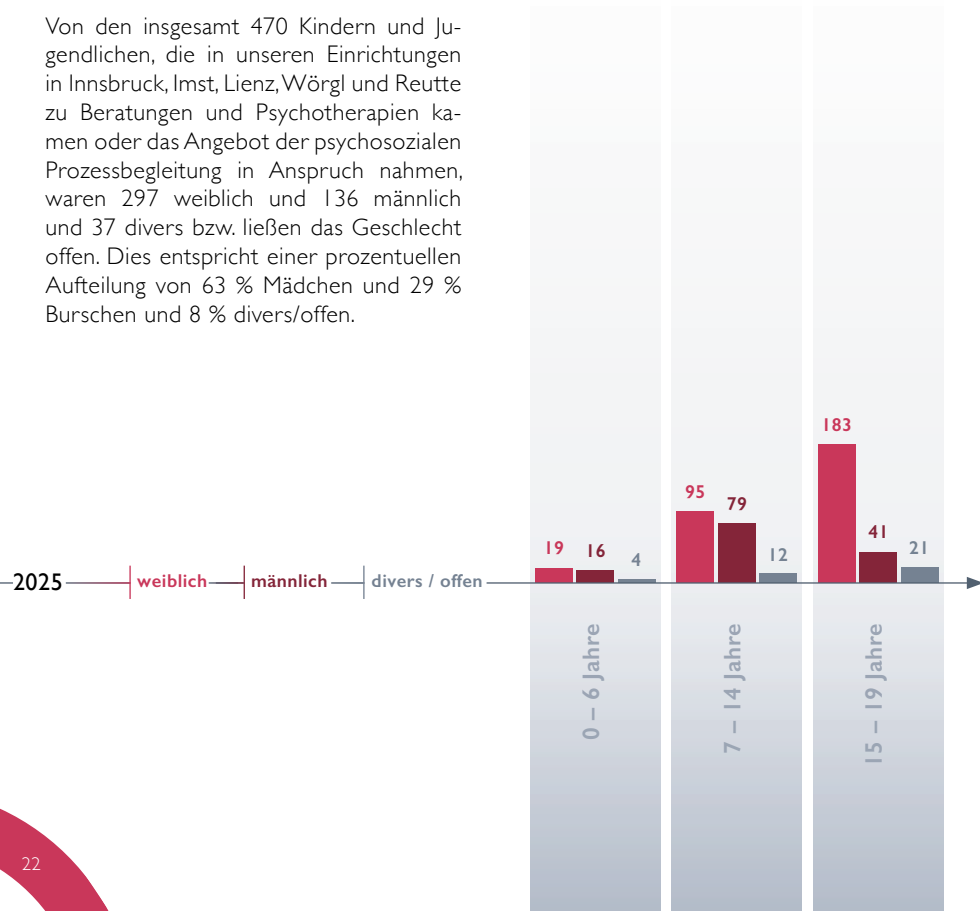
Gewalt gegen Kinder und Jugendliche erfordert intensive Beratungstätigkeiten mit den Betroffenen und ihrem familiären und sozialen Umfeld. Darum nehmen wir immer wieder an Helfer\*innenkonferenzen teil oder leiten diese an. Nur so kann auch längerfristig Schutz und Hilfe für die von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen und die Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten gewährleistet werden. Dazu gehört häufig auch die Arbeit mit der Gewalt ausübenden Person innerhalb der Familie. Dabei bleibt unser Fokus immer auf den Bedürfnissen des betroffenen Mädchens oder Jungen.

Anzahl der Klient\*innen  
1.933

Beratungen/Psychotherapien  
8.308

## Demographische Verteilung der Kinder und Jugendlichen

Von den insgesamt 470 Kindern und Jugendlichen, die in unseren Einrichtungen in Innsbruck, Imst, Lienz, Wörgl und Reutte zu Beratungen und Psychotherapien kamen oder das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nahmen, waren 297 weiblich und 136 männlich und 37 divers bzw. ließen das Geschlecht offen. Dies entspricht einer prozentuellen Aufteilung von 63 % Mädchen und 29 % Burschen und 8 % divers/offen.



## Beratungsinhalte

Wir sind in Tirol die wichtigste Anlaufstelle zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, einschließlich des Verdachtes auf sexuelle Gewalt. Darum stellt diese Arbeit auch unseren Hauptschwerpunkt dar. Aber auch zu anderen Themen wie z. B. physische und psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche werden wir immer häufiger kontaktiert.

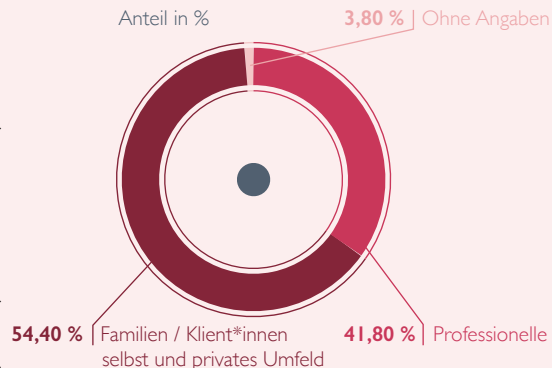
*Erläuternd sei erwähnt, dass jeweils nur das Hauptthema, mit dem Kinder/Jugendliche zu uns kommen, in der Statistik abgebildet wird.*

*Meist sind Kinder von mehreren Gewaltformen betroffen. Sexuelle Gewalt hat auch immer etwas mit Zwang und psychischer Gewalt im Sinne des Machtmissbrauchs zu tun.*

Beratungsinhalt	In % der Beratungen
<b>Sexuelle Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche	
<b>Verdacht auf sexuelle Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	31,00 %
<b>Physische Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	14,90 %
<b>Psychische Gewalt</b> gegen Kinder und Jugendliche u. gg. Frauen	15,80 %
<b>Psychische Probleme, psychosomatische Symptome</b>	3,30 %
Familiensystem/Scheidung/Trennung/Konflikte im familiären Umfeld	10,50 %
Psychosoziale Probleme	4,30 %
Gewalterfahrung, Gewaltausübung, Zeugenschaft von Gewalt	9,60 %
Vernachlässigung	1,90 %
Sonstige Themen	8,70 %

## Wer stellt den Kontakt zum Kinderschutz her?

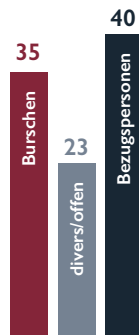
Für uns ist es sehr wichtig, zu wissen, wie der Kontakt der Klient\*innen zu unseren Einrichtungen hergestellt wurde. Ob dieser durch die Klient\*innen selbst oder die Erziehungsberechtigten bzw. durch das private Umfeld erfolgte, oder ob der Kontakt durch Professionelle hergestellt wurde. So können wir auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten, um uns als Facheinrichtung zu institutionalisieren.



Familien / Klient*innen selbst und privates Umfeld		54,40 %
Klient*innen selbst	26,70 %	
Erziehungsberechtigte	21,60 %	
Nachbar*innen	0,10 %	
Verwandte	6,00 %	
Professionelle		41,80 %
Andere sonstige Professionelle	15,50 %	
Stationäre Einrichtungen	3,10 %	
Schule und Kindergarten	3,90 %	
Ärzt*innen und Klinik	0,60 %	
Gericht, Polizei, RA	1,20 %	
Helfer*innensystem, Bezugspersonen	17,50 %	
Ohne Angaben		3,80 %

2025

127 Mädchen



## Prozessbegleitung

Unsere Einrichtungen bieten seit 2002 psychosoziale und juristische Prozessbegleitung an. Das heißt, dass wir Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Strafverfahrens unterstützen und begleiten. An unserer Seite haben wir Rechtsanwält\*innen, die unsere Klient\*innen bestmöglich vor Gericht vertreten, Akteneinsicht nehmen und im Vorfeld die oft schwierige juristische Materie den Kindern/Jugendlichen und deren Eltern erklären.

Für die Familien entstehen so keine Anwalts- und Gerichtskosten und die Kinder und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen können möglichst schonend durch den meistens sehr belastenden Prozess eines Gerichtsverfahrens hindurchgehen.

Im **Jahr 2025** waren dies insgesamt **225** Fälle. Es wurden **185** Kinder und Jugendliche und **40** Bezugspersonen betreut.

Mag.<sup>a</sup> **Elke Luwitsch**  
Geschäftsführerin

# 16 Tage gegen Gewalt

## Fachliche Sensibilisierung und Vernetzung

Die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ ist ein fester Bestandteil der Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit des Kinderschutz Tirol. Ziel ist es, Gewalt in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen sichtbar zu machen, strukturelle Dynamiken zu benennen und Fachöffentlichkeit wie Zivilgesellschaft gleichermaßen zu erreichen.

Auch im Jahr 2025 wurde die Kampagne in Tirol mit einem eigenständigen fachlichen Schwerpunkt umgesetzt und regional differenziert ausgestaltet.

## Regionale Vernetzung im Bezirk Reutte

Im Bezirk Reutte stand die intensive Vernetzungsarbeit im Zentrum der Aktivitäten. In enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteur\*innen wurden Fachkräfte unterschiedlicher Institutionen zusammengeführt, um Gewaltschutz als gemeinsame Verantwortung zu stärken.

### Ziel war es,

- bestehende Kooperationsstrukturen zu festigen,
- Handlungssicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen zu erhöhen,
- interdisziplinäre Fallperspektiven zu fördern.

Die hohe Beteiligung der Einrichtungen verdeutlicht den Bedarf an fachlichem Austausch und koordinierter Präventionsarbeit im ländlichen Raum.



## Innsbruck

### Film, Diskussion und kulturelle Intervention

In Innsbruck bildete am 09.12.2025 die Vorführung des Kinofilms „Karla“ im Leokino den zentralen Veranstaltungspunkt der Kampagne. Der Film thematisiert die Lebensrealitäten gewaltbetroffener Mädchen und die komplexen Dynamiken von Abhängigkeit, Loyalität und struktureller Ohnmacht.

Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit Klaus Kapelari (Kompetenzzentrum Gewaltschutz, Tirol Kliniken), Erika Wander (Staatsanwältin im Ruhestand), Oswin Lechthaler (LKA Kriminalprävention Tirol) und Natalie Knapp (Kinderschutz Innsbruck) statt.

### Diskutiert wurden unter anderem:

- institutionelle Verantwortung im Opfer- und Gewaltschutz,
- Herausforderungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit,
- Schutzmechanismen für Kinder und Jugendliche,
- strukturelle Grenzen und Handlungsspielräume im System.

Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte ebenso wie an interessierte Zuschauer\*innen und bot Raum für differenzierte Auseinandersetzung.

## Jugend sichtbar machen

### Tanz- und Videoprojekt

Ein besonderes Projekt im Rahmen der Kampagne war die künstlerische Umsetzung eines Songs einer Mitarbeiterin des Kinderschutz Tirol. Die Tänzerinnen des Street Motion Studios Innsbruck entwickelten daraus eine choreographierte Performance, die filmisch umgesetzt wurde.

### Das entstandene Video macht auf emotionaler Ebene sichtbar

- die innere Not betroffener Jugendlicher,
- die Ambivalenz zwischen Loyalität und Hilfesuche,
- die Bedeutung professioneller Intervention.

Durch dieses Format können auch Zielgruppen erreicht werden, die über klassische Fachveranstaltungen hinausgehen. Kunst wurde hier als Medium der Prävention und Sensibilisierung eingesetzt.

## Medienarbeit

Im Rahmen der Kampagne erschien ein Interview in der Novemberausgabe der Zeitschrift „Tirolerin“ mit Andrea Laske, Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums Tirol, und Natalie Knapp. Ziel war es, die Kampagne sowie unterschiedliche Gewaltformen und deren Auswirkungen breiter bekannt zu machen.

### Thematisiert wurden unter anderem

- aktuelle Entwicklungen im Opfer- und Gewaltschutz,
- strukturelle Herausforderungen,
- die Bedeutung frühzeitiger Intervention bei Kindern und Jugendlichen.

Die mediale Präsenz trägt dazu bei, das Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Öffentlichkeit zu verankern und Opferschutzeinrichtungen sichtbarer zu machen.

## Wirkung und Bedeutung

### Die 16 Tage gegen Gewalt 2025 leisteten einen wesentlichen Beitrag zur

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit,
- Vertiefung regionaler Vernetzungsstrukturen,
- Stärkung interdisziplinärer Kooperation,
- Sichtbarkeit institutioneller Verantwortung im Kinderschutz.

Die Kombination aus Fachveranstaltungen, kulturellen Formaten und Medienarbeit ermöglichte eine differenzierte Ansprache verschiedener Zielgruppen.

## Ausblick

Die Kampagne bleibt auch künftig ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit im Kinderschutz Tirol. Die inhaltliche Ausgestaltung wird sich an aktuellen Bedarfen und fachlichen Entwicklungen orientieren.

Wir möchten an dieser Stelle auch noch einmal einen großen Dank an alle beteiligten Personen aussprechen.

Mag.<sup>a</sup> **Natalie Knapp**, MSc  
Kinderschutzzentrum Innsbruck



## Workshops, Vorträge und Schulungen 2025

### Fachlicher Austausch und Wissenstransfer

Der Kinderschutz Tirol versteht sich nicht nur als Anlaufstelle für betroffene Kinder, Familien und weitere Bezugssysteme, sondern auch als fachlicher Impulsgeber im Bereich Gewaltprävention und Intervention. Neben der kontinuierlichen eigenen Weiterbildung durch Workshops, Kongresse und Fachtagungen tragen Mitarbeiter\*innen des Kinderschutzes regelmäßig selbst zur fachlichen Weiterentwicklung anderer Institutionen bei. Im Jahr 2025 lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema „Kinderschutz im Kontext gewaltausübender Kinder und Jugendlicher“.

### Fachliche Beiträge im nationalen Kontext

Im Februar 2025 wurde im Rahmen der Fachtagung „Folgen häuslicher Gewalt“ ein Fachbeitrag durch eine fachliche Mitarbeiterin des Kinderschutz Tirol gestaltet. Im Zentrum standen die Auswirkungen innerfamiliärer Gewalt auf Kinder und Jugendliche sowie die besondere Herausforderung, wenn betroffene Kinder selbst gewalttätiges Verhalten entwickeln.

Im Oktober 2025 erfolgte ein weiterer Fachvortrag bei der Fachstelle „Die Möwe“ in Wien. Thematisiert wurden Bindungsdynamiken, Täter\*innenprojekte sowie die Spannungsfelder zwischen Schutzauftrag und Hilfefauftrag im Umgang mit gewaltausübenden Minderjährigen.

Im November 2025 wurde das Thema im Rahmen des Fachaustauschs der österreichischen Kinderschutzzentren vertieft. Auch hier wurde der fachliche Diskurs durch eine Mitarbeiterin des Kinderschutz Tirol mitgestaltet und im bundesweiten Kolleg\*innenkreis diskutiert.

### Darüber hinaus fanden Fachvorträge unter anderem für

- ZEKIP Salzburg,
- die Pädagogische Hochschule Tirol (PHT),
- sowie das Landeskriminalamt (LKA) Tirol statt.

Die Beiträge richteten sich an unterschiedliche Berufsgruppen und griffen aktuelle Fragestellungen im Kontext Gewalt, Intervention und institutioneller Verantwortung auf.



Am 20. Oktober fand die 29. Fachtagung der Möwe in der Wiener Urania zum diesjährigen Thema „Jenseitig? Gewaltausübende Kinder und Jugendliche als Auftrag an den Kinderschutz“ statt.



Fachaustausch am 6. und 7. November in Wien: „Hör auf! Gewalt unter Kindern und Jugendlichen“ mit einem Vortrag von Mag.<sup>a</sup> **Natalie Knapp**, Mitarbeiterin Kinderschutz Innsbruck



## Wirkung

### Die Vorträge und Schulungen 2025 trugen zur

- fachlichen Vertiefung aktueller Themen,
- Sensibilisierung unterschiedlicher Berufsgruppen,
- Stärkung interinstitutioneller Kooperation,
- sowie zur überregionalen Vernetzung bei.

Durch die kontinuierliche Beteiligung an Fachtagungen und Ausbildungsformaten wird der fachliche Diskurs aktiv mitgestaltet und weiterentwickelt.

Mag.<sup>a</sup> **Natalie Knapp**, MSc  
Kinderschutzzentrum Innsbruck

### Polizeischulung – Interdisziplinäre Kooperation

Ein zentraler Bestandteil der Schulungstätigkeit war erneut die ganztägige Schulung an der Sicherheitsakademie. Diese wurde gemeinsam mit der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem Kriseninterventionszentrum (KIZ) durchgeführt.

#### Im Fokus standen

- Dynamiken häuslicher Gewalt,
- Auswirkungen auf Kinder als Mitbetroffene,
- kindgerechte Gesprächsführung,
- interdisziplinäre Zusammenarbeit im Einsatzfall.

Die Kooperation unterschiedlicher Fachstellen ermöglichte eine multiperspektivische Auseinandersetzung und stärkte die Handlungssicherheit der Einsatzkräfte im Umgang mit gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen.

## Psychotherapeutische Kindergruppen im Kinderschutzzentrum Wörgl

Seit 2025 arbeiten mein Kollege Oliver Rodlmayr und ich im Kinderschutzzentrum Wörgl mit psychotherapeutischen Kindergruppen. Diese Form der Arbeit ist für mich eine besondere Herzensangelegenheit. Als Psychodramatikerin erlebe ich immer wieder die große Kraft der Gruppe – insbesondere für Kinder mit belastenden oder traumatischen Erfahrungen.

Durch den Umzug in größere Räumlichkeiten wurde dieses Angebot erstmals möglich. Inzwischen finden kontinuierlich drei Gruppen mit jeweils sechs Kindern statt (5–7, 8–10 und 11–13 Jahre). Die Leitung erfolgt bewusst durch eine Therapeutin und einen Therapeuten, wodurch unterschiedliche Beziehungserfahrungen ermöglicht und Übertragungsprozesse bearbeitet werden können.

Gerade im Kinderschutz entfaltet die Gruppe eine besondere Wirkung: Kinder, die oft Isolation, Scham und Unsicherheit erlebt haben, erfahren hier Zugehörigkeit, Verständnis und sichere Beziehungen. Diese Erfahrungen sind häufig ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Stabilisierung und Verarbeitung belastender Erlebnisse.

Die meisten Kinder haben schwere Belastungen erlebt, wie Gewalt, Vernachlässigung und Traumatisierung. Viele haben gelernt zu schweigen oder ihre Erfahrungen zu normalisieren. Daher steht am Beginn unserer Arbeit das Schaffen eines sicheren Ortes: ein Raum, in dem Kinder sich zeigen dürfen, gehört und ernst genommen werden.

Gerade die Gruppe hat dabei eine besondere Wirkung. Kinder erleben, dass sie mit ihren Erfahrungen nicht allein sind. In den Gesprächsrunden, die jede Einheit eröffnen, berichten sie zunächst von Alltäglichem. Mit wachsendem Vertrauen entsteht zunehmend der Mut, auch über Belastendes zu sprechen.

So berichtete ein zunächst sehr schüchternes Mädchen plötzlich offen von massiver Gewalt zu Hause. Andere Kinder reagierten mit stillem Verstehen oder eigenen Erzählungen. In solchen Momenten wird für die Kinder spürbar: Ich bin nicht allein. Es gibt Hilfe. Und das, was ich erlebt habe, ist nicht in Ordnung.

Im Anschluss folgt das psychodramatische Spiel. Die Kinder wählen Rollen und gestalten gemeinsam eine Geschichte. Klare Regeln – insbesondere „So tun als ob“ und der Schutz eigener Rückzugsorte – schaffen Sicherheit, sodass auch intensive Gefühle ausgedrückt werden können.

Im Spiel zeigen sich häufig zentrale Themen der Kinder: Ein zwölfjähriger Junge, der durch Aggression auffiel und selbst massive Gewalt erlebt hatte, wählte die Rolle eines starken Stiers. Im Spiel konnte er seine Kraft nicht nur zerstörerisch, sondern auch schützend erleben. Ein sehr zurückhaltendes Mädchen wiederum zeigte in einer Tierrolle plötzlich Mut und Handlungsfähigkeit. Solche Erfahrungen ermöglichen neue innere Bilder: Ich kann etwas bewirken. Ich bin nicht nur ausgeliefert.

Das analytische Psychodrama erlaubt es, innere Erlebnisse symbolisch auszudrücken. Gefühle, die schwer in Worte zu fassen sind, werden im Spiel sichtbar. Kinder erproben neue Rollen und Handlungsmöglichkeiten und erleben sich als gestaltend.

Auch Übertragungsprozesse spielen eine wichtige Rolle. Kinder bringen Beziehungserfahrungen mit und richten unterschiedliche Gefühle auf uns Therapeut\*innen. Diese dürfen im geschützten Rahmen Ausdruck finden, ohne dass Beziehungen gefährdet werden.

Gleichzeitig stellt die Gruppenarbeit hohe Anforderungen. Viele Kinder benötigen Zeit, um Vertrauen zu entwickeln und sich auf Spiel und Spontaneität einzulassen. Manche bleiben zunächst in beobachtender Haltung, bevor sie sich schrittweise einbringen. Auch das Einhalten von Regeln muss oft erst gelernt werden – insbesondere von Kindern, die wenig sichere Grenzen erlebt haben.

Zudem kommen Kinder in der Gruppe mit den Geschichten anderer in Berührung, was starke Reaktionen auslösen kann. Hier ist es unsere Aufgabe, Sicherheit zu gewährleisten, das Tempo zu regulieren und die Gruppe achtsam zu begleiten. Nur wenn die Gruppe als sicherer Ort erlebt wird, kann sie ihre heilende Wirkung entfalten.



Auch für uns Therapeut\*innen ist diese Arbeit anspruchsvoll. Die Erfahrungen der Kinder berühren, gleichzeitig gilt es, die Gruppendynamik im Blick zu behalten, Sicherheit zu geben, therapeutische Interventionen zu setzen und Prozesse gemeinsam zu reflektieren.

Unsere Erfahrung zeigt jedoch: Kaum eine Problematik schließt Gruppentherapie grundsätzlich aus. Viele Kinder profitieren gerade von der Kraft der Gruppe – insbesondere dann, wenn sie wieder Zugang zu Spiel, Kreativität und Spontaneität finden. Im Verlauf entsteht oft spürbare Bewegung. Kinder erleben Unterstützung, probieren neue Rollen aus und entwickeln neue Handlungsmöglichkeiten. Vielleicht ist das Wesentlichste: Sie beginnen wieder zu spielen.

Die Kindergruppen sind inzwischen ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit im Kinderschutzzentrum Wörgl geworden. Sie schaffen Räume, in denen Kinder Vertrauen entwickeln, neue Erfahrungen machen und wieder in Kontakt mit ihren eigenen Ressourcen kommen.

Psychotherapeutische Gruppen anbieten zu können, ist für mich ein besonders wertvoller und sinnstiftender Teil meiner Arbeit. Mein besonderer Dank gilt meinem Kollegen Oliver Rodlmayr, der diese Gruppenarbeit mit großer Kompetenz und Engagement mitträgt, sowie unserer Geschäftsführerin Elke Luwitsch, die die Rahmenbedingungen und Ressourcen für dieses Angebot ermöglicht hat.

Mag.<sup>a</sup> **Anne Kuster**  
Kinderschutzzentrum Wörgl

## Entstehungsgeschichte zum Hip Hop Song „Desperate Infinity“

Für unsere besondere Einweihung der neuen Räumlichkeiten im Juni 2024 musste auch ein besonderes Programm und Angebot für die Gäste entstehen.

Spontan sagte ich zu meinen Kolleg\*innen, dass ich einen Hip Hop Song zum Thema Kinderschutz kreieren und bei unserem Tag der offenen Tür präsentieren möchte. Nachdem diese Idee in unserem Team für gut befunden wurde, entstand nach dem Motto „gesagt getan“ nach und nach ein Song.

Als mir bewusst wurde, dass ich mich damit übernommen habe, den Text selbst zu rappen, suchte ich nach professioneller Hilfe. Glücklicherweise fand ich nach einigen Recherchen über die sozialen Medien einen besonders begabten Rapper, welcher obendrein noch ein Herz für Kinderschutz und soziales Engagement besitzt.

Sebastian Wanker brauchte nicht lange zu überlegen und schloss sich sogleich meinem Projekt und meinen Ideen an. Sebastian hat einiges an Erfahrung im Hip Hop Bereich vorzuweisen, was für unsere gemeinsame Planung von großem Vorteil war.

Ich begann einen Text zu verfassen, dessen Inhalt sich sowohl aus eigenen Erfahrungen als auch durch jahrelange Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zusammensetzt. Mir ging es darum, das Publikum dafür zu sensibilisieren, mit welchen Emotionen von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche täglich zu kämpfen haben. Wichtig war mir aber auch darauf hinzuweisen, dass es Hilfe gibt und Gewalterfahrungen nicht gleichzeitig bedeuten, keine Lebensqualität mehr haben zu können. Durch den Text sollte verdeutlicht werden, dass es Kinderschutz gibt und unsere Arbeit dazu beiträgt, Kinder und Jugendliche anzuhören, sie zu begleiten, sie ernst zu nehmen und nach Lösungsstrategien zu suchen.

Natürlich musste mein verfasster Text noch so angepasst werden, dass Sebastian diesen auch einwandfrei rappen kann. Sebastian hat den Text dann so adaptiert, dass aus unserer Sicht ein toller Song mit Gänsehautcharakter entstanden ist. Zwischen mir und Sebastian fanden viele Gespräche statt, in welchen es auch darum ging, die Kinderschutz Arbeit zu erklären und darüber zu reflektieren, was Kinderschutz Arbeit bedeutet und wie man die Öffentlichkeit daran teilhaben lassen kann.

Hinzugekommen ist, dass ich plante, dem Text auch einen entsprechend tänzerischen Ausdruck zu verleihen. Sehr bald erklärten sich zwei äußerst mutige Mädchen bereit, dies zu übernehmen.

So habe ich mich mehrmals mit den Mädchen getroffen und geprobt. Wir haben eine eigene Choreografie entwickelt, welche unserer Meinung nach den Inhalt des Textes sehr gut widerspiegelt. Dann kam der große Tag und damit der Auftritt. Es war sehr aufregend und gespannt wurde auf die Reaktion des Publikums hingefiebert. Nach einem kräftigen Applaus und zahlreichen positiven Rückmeldungen wurde klar, dass etwas Großes gelungen ist.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Sebastian, Chiara und Mavi für deren Engagement, Mut und selbstlose Bereitschaft bedanken.

Mag.<sup>a</sup> **Claudia Mayer**  
Kinderschutzzentrum Wörgl



Chiara und Mavi bei der Aufführung des Hip Hop Songs „Desperate Infinity“

## Institutionelle Verantwortung im Kinderschutz

SafePlaces Tirol ist innerhalb der Tiroler Kinder und Jugend GmbH verortet und wird von einem multiprofessionellen Team aus vier qualifizierten Mitarbeiterinnen getragen. In fachlicher Hinsicht arbeitet SafePlaces Tirol eigenständig und unterstützt Einrichtungen, Vereine, Organisationen und Betriebe bei der Entwicklung, Implementierung und Weiterentwicklung von Schutzkonzepten für Kinder und Jugendliche.

Ziel der Arbeit ist es, Organisationen dabei zu begleiten, Gewaltprävention strukturell zu verankern, Risiken systematisch zu analysieren und im Verdachtsfall klar und verantwortungsvoll handeln zu können. Schutzkonzepte werden dabei sowohl als präventives Qualitätsinstrument („Best Practice“) als auch als verbindlicher Handlungsrahmen im Krisenfall („Worst Case“) verstanden.

Ziel ist die Schaffung sicherer Rahmenbedingungen, in denen Kinder und Jugendliche geschützt aufwachsen und sich entwickeln können.

## Schutzkonzepte und Organisationsentwicklung

### Umgesetzte Aufträge 2025

Im Jahr 2025 wurden mehrere Einrichtungen unterschiedlicher Bereiche begleitet, darunter:

- Bildungseinrichtungen
- Freizeit- und Sportorganisationen
- sozialpädagogische Einrichtungen
- kulturelle Institutionen

### Die Begleitungen umfassten

- Risikoanalysen
- Entwicklung bzw. Überarbeitung von Verhaltenskodizes
- Erstellung von Interventionsleitfäden
- Beschwerdemanagement-Strukturen
- Schulungen für Mitarbeitende
- Sensibilisierungsworkshops für Leitungsebenen



### Methodischer Zugang

Die Arbeit im Rahmen von SafePlaces basiert auf:

- organisationsanalytischen Verfahren
- partizipativen Prozessen
- fachlicher Expertise im Bereich Gewaltprävention
- praxisnaher Fallarbeit

Ein besonderer Fokus lag 2025 auf inklusiven Schutzkonzepten sowie auf der nachhaltigen Implementierung der entwickelten Maßnahmen im Organisationsalltag.

### Wirkung

#### Die Begleitungen führten zu

- erhöhter Handlungssicherheit von Mitarbeitenden
- klar definierten Interventionswegen
- verbesserter Transparenz im Umgang mit Verdachtsfällen
- Stärkung der institutionellen Verantwortung

SafePlaces Tirol leistet damit einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Gewaltprävention im Land Tirol.

## Ausblick

SafePlaces Tirol wird auch im Jahr 2026 Einrichtungen bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Schutzkonzepten begleiten. Darüber hinaus unterzieht die Tiroler Kinder und Jugend GmbH ihr eigenes Schutzkonzept einer kontinuierlichen Qualitätssicherung. SafePlaces Tirol wirkt dabei maßgeblich an der internen Evaluierung, Weiterentwicklung und Überprüfung der bestehenden Standards mit.

Damit verbindet sich die externe Begleitung von Organisationen mit der fortlaufenden internen Reflexion und Sicherung der eigenen Schutzstrukturen.

Mag.<sup>a</sup> **Natalie Knapp**, MSc  
Kinderschutzzentrum Innsbruck

## SOZIALE ARBEIT & SCHULE

Der Fachbereich Soziale Arbeit & Schule gliedert sich in zwei Organisationseinheiten: SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol, die standortbezogene Schulsozialarbeit anbietet, und gewaltPrävention.tirol, das Workshopangebote für Bildungseinrichtungen bereitstellt.

Im April 2025 fand anlässlich des Tiroler Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eine interne Fachbereichsklausur zum Thema „Inklusion in der Schule“ statt. Den Vormittag gestaltete Mag.<sup>a</sup> phil. Petra Flieger mit einem Fachvortrag zu den Grundlagen inklusiver Bildung. Anschließend arbeiteten die Mitarbeiter\*innen an inklusiven Materialien für die Gewaltprävention und erörterten Möglichkeiten, Workshopangebote und die Arbeit mit Klassen möglichst inklusiv zu gestalten.



Das Team der SCHUSO - Schulsozialarbeit Tirol

Am Nachmittag setzten die beiden Organisationseinheiten die Ergebnisse gezielt um: Das Bärenstark-Team übertrug die Erkenntnisse auf den Ablauf ihrer Workshops und diskutierte, wo Anpassungen erforderlich sind. Für die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol wurde das FIDS – Fachbereich Inklusion und Diversität an Schulen der Bildungsdirektion Tirol eingeladen, um die Zusammenarbeit zu vertiefen und ihre Angebote vorzustellen.

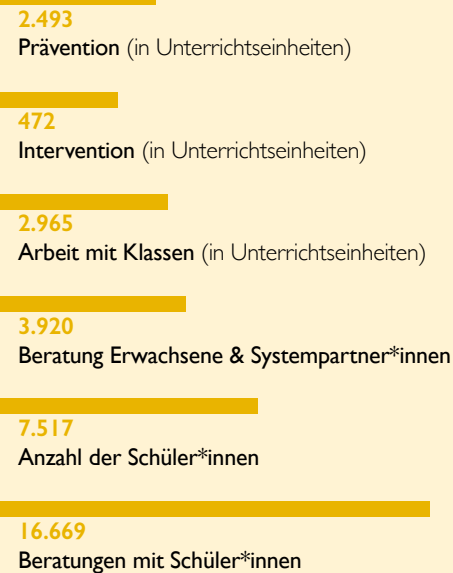
Das Thema Inklusion wird weiterhin im Fachbereich aktiv berücksichtigt und fließt in verschiedene Arbeitsprozesse ein.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gewaltprävention und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Unterstützungssystemen. Hier reagieren wir auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und stellen Multiplikator\*innen unsere Expertise zur Verfügung. Seit mehreren Jahren sind Mitarbeiter\*innen des Fachbereichs bei den Berufseinstiegswochen für Lehrpersonen aktiv und halten Fachvorträge zu Gewalt- und Mobbingprävention.

## SCHUSO Schulsozialarbeit Tirol

Die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol ist eine niederschwellige Anlaufstelle direkt an Schulen und unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrem schulischen Umfeld. Die kontinuierliche Präsenz vor Ort sowie der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen ermöglichen es, vielfältige Themen im Rahmen von Einzel- und Gruppenberatungen sowie im Klassensetting aufzugreifen und zu bearbeiten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der engen Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen sowie inner- und außerschulischen Unterstützungssystemen. Als Schnittstelle zu externen Netzwerkpartner\*innen trägt die SCHUSO dazu bei, dass Kinder und Jugendliche bestmögliche Hilfe erhalten, wobei das Kindeswohl stets im Zentrum steht.

### Statistik der SCHUSO - Schulsozialarbeit Tirol für das Kalenderjahr 2025



### Top Themen der Beratung Peergroup

Situations- und Bedarfsanalyse  
Schule/ berufliche Zukunft  
Persönliches/ Identität  
Familie

### Themen der Arbeit mit Klassen



## Veränderungen an den Schulstandorten

Zum 1. Januar 2025 wurden am Campus Wilten in Innsbruck drei neue SCHUSO Standorte eröffnet: die Mittelschule Ilse-Brüll-Gasse, die Mittelschule Leopoldstraße und die Volksschule Altwilten.

Gleichzeitig mussten Ressourcen verschoben werden, da die Stadt Wörgl zum Ende des Schuljahres 2024/25 die Zusammenarbeit beendet und die SCHUSO von den Standorten vor Ort abgezogen wurde. Ein Teil der freiwerdenden Ressourcen konnte bereits über die Sommerferien verlagert werden, sodass die SCHUSO an der Mittelschule St. Johann zum 1. September 2025 implementiert werden konnte.

Die restlichen budgetären Mittel konnten an die MS Fieberbrunn und die MS Kirchberg verlagert werden. Die Besetzung dieser beiden Standorte erfolgt planmäßig im Kalenderjahr 2026. Seit dem 1. September 2025 verstärkt eine zusätzliche Schulsozialarbeiterin das Team der Mittelschule Hötting in Innsbruck.

## Evaluation

Im Juli 2025 wurde die Evaluation von 10 Schulstandorten in Tirol abgeschlossen. Die Evaluation wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxisseminar“ des Masterstudiengangs Soziale Arbeit, Sozialpolitik und Sozialmanagement anhand der Forschungsfrage „Was zeichnet qualitativ hochwertige Schulsozialarbeit aus?“ in Zusammenarbeit mit der SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol durchgeführt.

Der Forschungsschwerpunkt lag dabei auf den drei Themen Kooperation & Vernetzung, Vertraulichkeit und Niederschwelligkeit. Die Erkenntnisse aus der Forschung sind im Evaluationsbericht festgehalten, welche über unsere Homepage abrufbar ist.



## gewaltPrävention.tirol

Die Organisationseinheit gewaltPrävention.tirol im Fachbereich Soziale Arbeit & Schule bietet verschiedene Workshops für Bildungsträger\*innen an. Im Jahr 2025 wurden die Programme „Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen“ sowie „preVent – Fanatisierungs- und Extremismusprävention“ durch Projektmittel finanziert. Das Multiplikator\*innentraining „FaiRangglIn“ konnte weiterhin über eine Kostenübernahme gebucht werden.

Wie in der gesamten Tiroler Kinder und Jugend GmbH sehen wir auch im Fachbereich Soziale Arbeit & Schule die vielfältigen Herausforderungen, denen Bildungsträger\*innen und unterschiedliche Unterstützungssysteme gegenüberstehen. Schulen berichten von einem vermehrten Auftreten unterschiedlicher Gewaltformen sowie einer zunehmenden Intensität. Im Schuljahr 2024/25 waren sie zudem verpflichtet, Kinderschutzkonzepte zu entwickeln, was zu einer stärkeren Sensibilisierung auf Erwachsenenenebene sowie zu einem genaueren Hinsehen und schnelleren Eingreifen beiträgt.

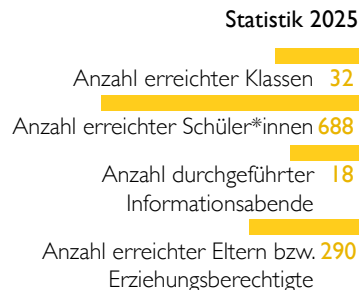


Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, passen wir unsere Angebote im Rahmen von gewaltPrävention.tirol evidenzbasiert an und entwickeln sie bei Bedarf weiter. Gleichzeitig prüfen wir, wie unsere Workshops den aktuellen Bedürfnissen von Schulen entsprechen und wie unsere Expertise an Multiplikator\*innen weitergegeben werden kann. Der Austausch in Netzwerken und Gremien ist dabei ein zentraler Baustein, um unsere Angebote kontinuierlich zu verbessern und gemeinsam mit anderen Einrichtungen wirksame Strategien zu entwickeln.

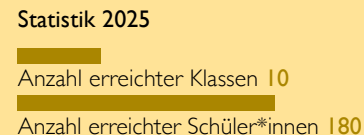
Bärenstark – Gewaltprävention an Volksschulen richtet sich an Schüler\*innen der dritten und vierten Schulstufe und möchte Kinder für Gewalt in ihren verschiedenen Formen sensibilisieren. Kinder und Jugendliche sollen Möglichkeiten kennenlernen, sich vor Gewalt zu schützen und Hilfe zu holen. Dies erfolgt im Rahmen von zwei Workshops gemeinsam mit den Schüler\*innen im Beisein der Lehrpersonen. Ein Austausch mit den Lehrpersonen, sowie ein Informationsabend für Eltern & Erziehungsberechtigte fördern die Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit der Prävention.

Im Kalenderjahr 2025 waren insgesamt vier Teams mit einer Gesamtarbeitszeit von 40 Wochenstunden in Tirol tätig und setzten das Programm vor Ort in den Schulen um.

In den Workshops zeigt sich weiterhin, dass Gewalt ein zentrales Thema in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist. Wiederholt berichten Kinder von Gewalt in der Erziehung, wodurch die Wahrung der Kinderrechte, insbesondere das gesetzliche Verbot von Gewalt, ein wichtiger Schwerpunkt bleibt.



Für 2025 setzten wir uns das Ziel, das „Bärenstark“-Programm zu überarbeiten und weiterzuentwickeln. Den Auftakt bildete eine Fachbereichsklausur zum Thema „Inklusion“, gefolgt von einer zweiten Klausur im Oktober, in der die Workshops intensiv analysiert und methodisch verfeinert wurden. Auch 2026 werden wir die Überarbeitung fortführen, einzelne Programmteile prüfen und gegebenenfalls anpassen. Dabei wurde erneut deutlich, dass das Programm bereits auf einem hohen Niveau ist, sodass nur noch kleinere Anpassungen notwendig sind.



Der preVent – Workshop ist Teil des Programms „Extremismusprävention macht Schule II“ der OeAD (Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung). Im Oktober 2025 wurde nach einem Ministerratsbeschluss des Bildungs- und Sozialministerium das Programm in „Starke Schule, starke Gesellschaft“ umbenannt und die Angebotspalette erweitert, was aber auf unser Programm keine weiteren Auswirkungen hat.

Das Programm „preVent – Fanatisierungs- und Extremismusprävention“ richtet sich an Schüler\*innen bzw. junge Menschen in AMS-Bildungseinrichtungen ab der 8. Schulstufe bzw. ab 14 Jahren. Im Workshop beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Merkmalen von Extremismus, mit rechtsextremistischen und religiös-extremistischen Ideologien sowie mit Rekrutierungsstrategien extremistischer Gruppierungen. Ziel ist es, demokratische Werte zu stärken, Manipulationsmechanismen sichtbar zu machen und Handlungssicherheit im Umgang mit extremistischen Inhalten zu fördern.

Im Kalenderjahr 2025 waren insgesamt vier Mitarbeiter\*innen mit einer Gesamtarbeitszeit von 6 Wochenstunden in Tirol tätig und setzten das Programm vor Ort in den Schulen um.

Auch bei preVent reagieren wir auf aktuelle Herausforderungen. Diese sehen wir insbesondere in der zunehmenden Verlagerung der Lebenswelt von Jugendlichen in den digitalen Raum sowie in der verstärkten Verbreitung extremistischer Tendenzen. Im Kalenderjahr 2025 lag auch bei preVent ein besonderer Schwerpunkt auf der Netzwerkarbeit: Wir waren in verschiedenen Gremien vertreten, tauschten uns mit der Beratungsstelle Extremismus in Wien aus und nahmen im November am Netzwerktreffen „Starke Schule, starke Gesellschaft“ der OeAD in Salzburg teil.

Mag.<sup>a</sup> (FH) **Silvia Schuhmann**  
Fachbereichsleitung  
Soziale Arbeit & Schule

**Isabella Achrainer-Preindl**, BA MA  
stellvertretende Fachbereichsleitung  
Soziale Arbeit & Schule

Mit 1. Jänner 2025 wurden acht sozialpädagogischen Wohngruppen des ehemaligen Jugendlandes in den fleX - Bereich der Tiroler Kinder und Jugend GmbH integriert. Im Laufe des vergangenen Jahres lag der Fokus darauf, die bestehenden Wohngruppen in die neuen Strukturen einzugliedern und den Übergang für die Kinder und Jugendlichen möglichst sanft zu gestalten. Die Gruppen blieben dabei in ihrer bisherigen Form und Ausrichtung vollständig erhalten.

**Folgende Wohngruppen wurden in den fleX - Bereich übernommen:**

- **GWG:** Wohngruppe in Arzl für Kinder zwischen 6 bis 10 Jahren
- **KÜG:** Wohngruppe in Arzl für Kinder zwischen 5 bis 10 Jahren
- **KWG:** Wohngruppe in Arzl für Kinder und Jugendliche zwischen 8 bis 14 Jahren
- **SCHÜG:** Wohngruppe in Arzl für Jugendliche zwischen 12 bis 16 Jahren
- **KOM:** Wohngruppe in Innsbruck – Amras für Jugendliche zwischen 14 bis 18 Jahren
- **JWG:** Wohngruppe in Innsbruck – Amras für Jugendliche zwischen 14 bis 18 Jahren
- **Comeln:** Wohngruppe in Innsbruck – Pradl für weibliche Jugendliche zwischen 13 bis 18 Jahren
- **BWG:** Sozialpädagogische Kleingruppe in Innsbruck-Amras für männliche Jugendliche zwischen 12 bis 18 Jahren

Der Fachbereich fleX wird aktuell von drei Fachbereichsleitungen geleitet. Ein zentrales Ziel für das Jahr 2026 ist es, den Flex-Bereich weiter zu vereinheitlichen und einen gemeinsamen, tragfähigen Weg zu entwickeln, um auch künftig eine bestmögliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen sicherzustellen.

Die Zuständigkeiten der Fachbereichsleitungen gestalten sich wie folgt:

- **Joëlle Erperlding:**  
neMo, Comeln, KOM, baseCamp
- **Nadja Perktold:**  
KÜG, KWG, Turntable
- **Isabelle Steidl:**  
GWG, SCHÜG, JWG, BWG

Seit November 2025 ergänzt zudem der psychosoziale Dienst (PSD) das interne Angebot im Flex-Bereich. Zwei klinische Psycholog\*innen unterstützen die Teams und arbeiten im Einzelsetting mit Kindern und Jugendlichen, die noch nicht an externe Angebote angebunden sind. Der PSD versteht sich als unterstützende, koordinierende und verbindende Einheit im Zusammenspiel aller pädagogischen, psychologischen und organisatorischen Fachbereiche. Die gliedert sich in drei zentrale Säulen:

- Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung der Teams
- Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem

Auch hier besteht das Ziel für 2026 darin, dieses Angebot nachhaltig zu etablieren und weiter zu festigen.

Das betreute Wohnen baseCamp war im Jahr 2025 durchgehend gut ausgelastet, alle zehn Wohnplätze konnten stabil belegt werden. Gleichzeitig zeigt sich ein deutlicher Anstieg an Anfragen für das betreute Wohnen, insbesondere im Tiroler Unterland.

Eine besondere Hürde stellte im Jahr 2025 die Überleitung junger Erwachsener in ein vollständig eigenständiges Leben dar: Fehlende Angebote für Careleaver sowie die damit einhergehenden teils prekären Lebenssituationen führen dazu, dass das baseCamp immer wieder mit komplexen Problemstellungen konfrontiert ist. Zwar werden die jungen Menschen bis zur Volljährigkeit bzw. bis zum 21. Lebensjahr intensiv begleitet, jedoch bestehen häufig nur wenige oder keine tragfähigen Anschlussperspektiven. Dies kann dazu führen, dass trotz zuvor stabiler Entwicklungsverläufe kurz vor dem Auszug erneut erhebliche Instabilitäten auftreten.

Diese Problemlage war im Jahr 2025 auch in der Kriseneinrichtung Turmtable deutlich spürbar. Insbesondere die Anfragen von Jugendlichen im Alter zwischen 17 und 19 Jahren nahmen zu. Gleichzeitig konnten – auch

bedingt durch gesetzliche Rahmenbedingungen – oftmals keine nachhaltigen und ausreichend langfristigen Unterstützungsangebote bereitgestellt werden.

In der Kriseneinrichtung neMo zeigte sich zudem ein deutlicher Anstieg an Fremdgefährdung, ausgehend von jüngeren Kindern. Die daraus entstehenden Dynamiken von Gewalt erwiesen sich teilweise als schwer zu durchbrechen.

Insgesamt zeigte sich im Jahr 2025 eine Verschärfung gesamtgesellschaftlicher Problemlagen, insbesondere durch steigende psychische Belastungen und vermehrte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen, die die Teams auf mehreren Ebenen stark forderten.

**Joëlle Erpelding, MA**  
Fachbereichsleitung fleX  
Beratung Begleitung Wohnen



neMo<sup>o</sup>

## AUFNAHMEN IM WOHNBEREICH

2025 wurden **39** Kinder u. Jugendliche neu aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **43** junge Menschen in der Krisen- und Übergangswohngruppe betreut.

### ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei **11,2** Jahren. Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen **5** und **15** Jahren.

### AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **30** Tage. Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **2** und **212** Tagen.

### GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Innsbruck Stadt: **7**  
Innsbruck Land: **12**  
Kitzbühel: **2**  
Kufstein: **9**  
Lienz: **2**  
Reutte: **1**  
Schwaz: **9**  
Andere Staaten: **1**

### WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **24**  
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **18**  
zurück zur Trägereinrichtung: **1**

## TURNTABLE<sup>□</sup>

### AUFNAHMEN IM WOHNBEREICH

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt **31** junge Menschen in der Krisen- und Übergangswohngruppe betreut.

#### ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter lag bei **15,5** Jahren  
Die Schwankungsbreite liegt dabei zwischen **13** und **20** Jahren

#### AUFENTHALTSDAUER IM WOHNBEREICH

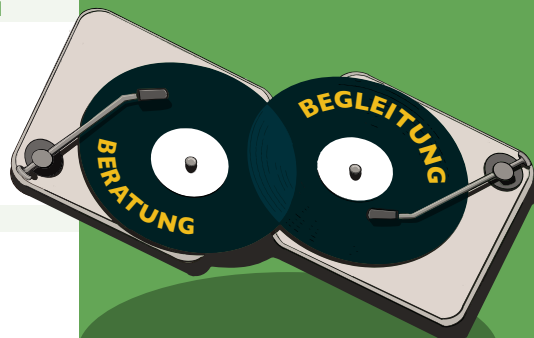
Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug rund **33** Tage. Die Schwankungsbreite der Aufenthaltsdauer liegt dabei zwischen **1** und **127** Tagen

#### GLIEDERUNG NACH HERKUNFTSBEZIRKEN

Imst: **1**  
Innsbruck Stadt: **4**  
Innsbruck Land: **1**  
Kitzbühel: **3**  
Kufstein: **19**  
Schwaz: **3**

#### WOHNSITUATION NACH AUSZUG

Rückkehr ins Herkunftssystem: **18**  
Übersiedelung in eine Folgeeinrichtung: **10**  
Verselbständigung: **2**  
Sonstige Angehörige: **1**



## baseCamp<sup>□</sup>

### BETREUUNG UND BEGLEITUNG DURCH DAS BEWO TEAM

2025 wurden insgesamt **13** junge Menschen im Alter zwischen **16** und **20** Jahren betreut.

#### BETREUUNGSSETTING:

Intensiv Betreuung: **4**  
reguläre Betreuung: **9**

# UNSERE EINRICHTUNGEN

**Geschäftsführung**  
Mag.<sup>a</sup> Elke Luwitsch

**Verwaltung**  
Museumstraße 11, 1. Stock  
6020 Innsbruck  
Telefon: 05 12 55 23 58  
E-Mail: office@kinder-jugend.tirol  
www.kinder-jugend.tirol

**Kompetenzzentrum**  
Museumstraße 11, 2. Stock  
6020 Innsbruck  
Telefon: 05 12 55 23 58  
E-Mail: schulung@kinder-jugend.tirol

## Fachbereichsleitungen

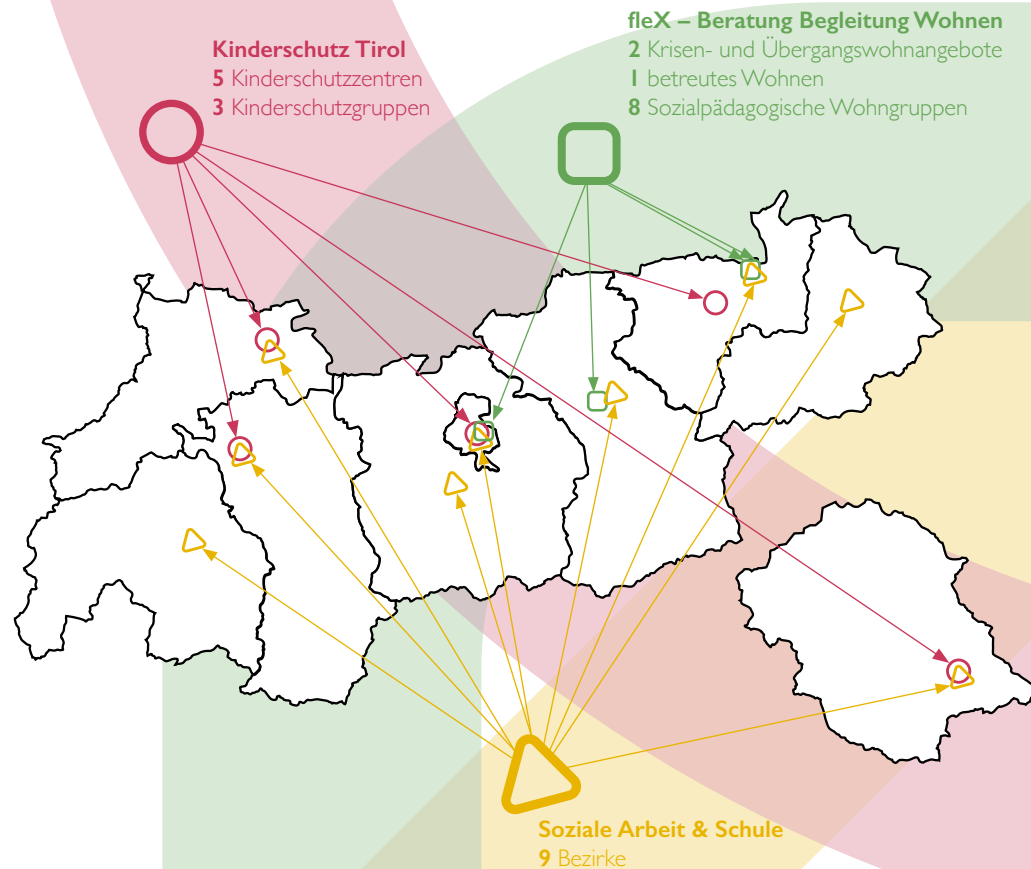
**Kinderschutz Tirol**  
Mag.<sup>a</sup> Julia Hochfilzer  
Telefon: 0664 514 77 87  
E-Mail: julia.hochfilzer@kinder-jugend.tirol

**Soziale Arbeit & Schule**  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Silvia Schuhmann  
Telefon: 0699 140 592 70  
E-Mail: silvia.schuhmann@kinder-jugend.tirol

**fleX – Beratung Begleitung Wohnen**  
Joëlle Erpelding, MA  
Telefon: 0664 20 32 090  
E-Mail: joelle.erpelding@kinder-jugend.tirol

Mag.<sup>a</sup> Isabelle Steidl  
Telefon: 0699 134 180 21  
E-Mail: isabelle.steidl@kinder-jugend.tirol

Nadja Perktold, BEd  
Telefon: 0664 413 71 10  
E-Mail: nadja.perktold@kinder-jugend.tirol





**Kinderschutzzentrum Innsbruck**

Museumstraße 11, 2. Stock, 6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 583757  
E-Mail: innsbruck@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutz Kindergruppen**

Telefon: 0664 5407427  
E-Mail: kindergruppe@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Wörgl**

Bahnhofstrasse 53, 3. Stock, 6300 Wörgl  
Telefon: 05332 72148  
E-Mail: woergl@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Imst**

Bundesstraße 3, 6460 Imst  
Telefon: 05412 63405  
E-Mail: imst@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Lienz**

Tiroler Straße 23, Eingang West, 3. OG, 9900 Lienz  
Telefon: 04852 714 40  
E-Mail: lienz@kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Reutte**

Thermenstraße 2a, 6600 Reutte  
Telefon: 05672 64510  
E-Mail: reutte@kinderschutz-tirol.at



**Krisen- und Übergangswohngruppe**

**Turntable**

Teamleitung  
Jörn Völker  
Feldgasse 28, 6330 Kufstein  
Mobil: 0664 882 660 64  
E-Mail: info@turntable-kufstein.at

**Krisen- und Übergangswohngruppe neMo**

Teamleitung  
Andrea Erlacher, MA  
St. Martin 16, 6130 Schwaz  
Mobil: 0664 4364 568  
E-Mail: info@nemo-schwaz.at

**baseCamp - betreutes Wohnen**

Teamleitung  
Dipl.-Soz. päd.<sup>in</sup> (FH) Agnes Kogler-Rathert  
Feldgasse 28, 6330 Kufstein  
E-Mail: info@base-camp.tirol



flex  
BERATUNG  
BEGLEITUNG  
WOHNEN

#### Sozialpädagogische Wohngruppe KÜG

Teamleitung  
Dipl. Sozialbetreuerin  
Sabine Prantl-Gutwenger  
Schönblickweg 12, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8033  
E-Mail: kueg@kinder-jugend.tirol

#### Sozialpädagogische Wohngruppe KWG

Teamleitung  
Raffael Kapelari  
Schönblickweg 12, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8037  
E-Mail: kwg@kinder-jugend.tirol

#### Sozialpädagogische Wohngruppe GWG

Teamleitung  
Dipl. Sozialbetreuerin  
Kerstin Oberländer  
Schönblickweg 12, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8026  
E-Mail: gwg@kinder-jugend.tirol

#### Sozialpädagogische Wohngruppe SCHÜG

Teamleitung  
Dipl. Sozialbetreuerin Evelyn Pichler  
Schönblickweg 12, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8036  
E-Mail: schueg@kinder-jugend.tirol

#### Sozialpädagogische Wohngruppe JWG

Teamleitung  
Leonie Gödde, MSc  
Domanigweg 3, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8039  
E-Mail: jwg@kinder-jugend.tirol

#### Sozialpädagogische Wohngruppe BWG

Teamleitung  
Dipl. Sozialbetreuerin Sanella Manninger  
Domanigweg 3, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8035  
E-Mail: bwg@kinder-jugend.tirol

#### Sozialpädagogische Wohngruppe KOM

Teamleitung  
Steven Senkel, BA  
Domanigweg 3, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8018  
E-Mail: kom@kinder-jugend.tirol

#### Sozialpädagogische Wohngruppe Comeln

Teamleitung  
Dipl.-Sozialbetreuer Kevin Zimmermann  
Gumpstraße 49, 6020 Innsbruck  
Mobil: 0699 1341 8022  
E-Mail: comein@kinder-jugend.tirol

# SOZIALE ARBEIT & SCHULE

## SCHUSO - Schulsozialarbeit Tirol

1 2

### Schulsozialarbeit Volksschulen Innsbruck Stadt & Schwaz

Teamleitung Simon Klingseis, BA BA MSc  
Telefon: 0664 18 77 663  
E-Mail: [simon.klingseis@kinder-jugend.tirol](mailto:simon.klingseis@kinder-jugend.tirol)

1 6

### Schulsozialarbeit Mittelschulen & PTS Innsbruck Stadt & Innsbruck Land Ost

DSA Irmgard Kirchmair, BA  
Telefon: 0664 25 35 471  
E-Mail: [irmgard.kirchmair@kinder-jugend.tirol](mailto:irmgard.kirchmair@kinder-jugend.tirol)

3 4 5 6

### Schulsozialarbeit Reutte, Landeck, Imst, Innsbruck Land West

Teamleitung Michael Köck, BA  
Telefon: 0664 18 77 668  
E-Mail: [michael.koeck@kinder-jugend.tirol](mailto:michael.koeck@kinder-jugend.tirol)

7 8 9

### Schulsozialarbeit Kufstein, Kitzbühel, Lienz

Teamleitung Michael Just, BA  
Telefon: 0664 18 77 664  
E-Mail: [michael.just@kinder-jugend.tirol](mailto:michael.just@kinder-jugend.tirol)

## BEZIRK INNSBRUCK 1

### Schulsozialarbeit Innsbruck Volksschulen

**VS Pradl-Leitgeb I**  
Pradler Platz 8, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-pradl-leitgeb1@schuso.at](mailto:vs-pradl-leitgeb1@schuso.at)  
Telefon: 0690 6020 0000

**VS Pradl-Ost**  
Siegmairstraße I, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-pradl-ost@schuso.at](mailto:vs-pradl-ost@schuso.at)  
Telefon: 0660 837 64 97

**VS Reichenau**  
Wörndlestraße 3, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-reichenau@schuso.at](mailto:vs-reichenau@schuso.at)  
Telefon: 0660 845 44 87  
Telefon: 0660 841 97 57  
Telefon: 0660 804 56 23

**VS & ASO Schule am Inn**  
Hutterweg 1a, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-schule-am-inn@schuso.at](mailto:vs-schule-am-inn@schuso.at)  
Telefon: 0664 883 445 26

**VS Amras**  
Kirchsteig 8, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-amras@schuso.at](mailto:vs-amras@schuso.at)  
Telefon: 0660 484 65 14

**VS Arzl**  
Framsweg 19, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-arzl@schuso.at](mailto:vs-arzl@schuso.at)  
Telefon: 0660 468 87 80

**VS Dreieiligen**  
Jahnstraße 5, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-dreieiligen@schuso.at](mailto:vs-dreieiligen@schuso.at)  
Telefon: 0660 971 45 20

**VS Hötting**  
Schulgasse 4, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-hoetting@schuso.at](mailto:vs-hoetting@schuso.at)  
Telefon: 0660 424 50 83

**VS Innere Stadt**  
Angerzellgasse 12, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-innere-stadt@schuso.at](mailto:vs-innere-stadt@schuso.at)  
Telefon: 0660 418 16 21

**VS Angergasse**  
Angergasse 18, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-angergasse@schuso.at](mailto:vs-angergasse@schuso.at)  
Telefon: 0676 389 90 96  
Telefon: 0676 325 15 11

**VS Altwilten**  
Leopoldstraße 15, 6020 Innsbruck  
E-Mail: [vs-altwilten@schuso.at](mailto:vs-altwilten@schuso.at)  
Telefon: 0664 811 89 26

**Schulsozialarbeit  
Innsbruck Mittelschulen + PTS**

**MS Hötting-West**

Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-hoetting-west@schuso.at  
Telefon: 0664 88 34 45 99  
Telefon: 0660 97 54 794

**PTS Hötting-West**

Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck  
E-Mail: pts-innsbruck@schuso.at  
Telefon: 0664 88 34 45 99  
Telefon: 0660 97 54 794

**MS Hötting**

Fürstenweg 13, 6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-hoetting@schuso.at  
Telefon: 0664 883 445 97

**MS Gabelsbergerstraße**

Gabelsbergerstraße 1, 6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-gabelsbergerstrasse@schuso.at  
Telefon: 0664 88 34 45 98  
Telefon: 0660 11 85 498

**MS Reichenau**

Burghard-Breitner-Straße 20-22  
6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-reichenau@schuso.at  
Telefon: 0664 883 445 30

**MMS Olympisches Dorf**

Kajetan-Sweth-Straße 14, 6020 Innsbruck  
E-Mail: mms-o-dorf@schuso.at  
Telefon: 0664 883 445 29  
Telefon: 0664 883 445 28

**MS Olympisches Dorf**

Kajetan-Sweth-Straße 14, 6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-o-dorf@schuso.at  
Telefon: 0664 883 445 29  
Telefon: 0664 883 445 28

**MS Pembaurstraße**

Pembaurstraße 18, 6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-pembaurstrasse@schuso.at  
Telefon: 0664 883 445 98  
Telefon: 0660 118 549 8

**MS Ilse-Brüll-Gasse**

Ilse-Brüll-Gasse 2, 6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-ilse-bruell-gasse@schuso.at  
Telefon: 0664 81 18 70 3

**MS Leopoldstraße**

Leopoldstraße 15, 6020 Innsbruck  
E-Mail: ms-leopoldstrasse@schuso.at  
Telefon: 0664 81 18 928

**Höhere Technische Bundes-,  
Lehr- und Versuchsanstalt Innsbruck**

Anichstraße 26-28, 6020 Innsbruck  
E-Mail: htl-anichstrasse@schuso.at  
Telefon: 0670 403 46 88

**BEZIRK SCHWAZ**

**Schulsozialarbeit Jenbach**

**MS I Jenbach**

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach  
E-Mail: ms1-jenbach@schuso.at  
Telefon: 0664 808 374 061  
Telefon: 0664 808 374 062

**MS 2 Jenbach**

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach  
E-Mail: ms2-jenbach@schuso.at  
Telefon: 0664 808 374 061  
Telefon: 0664 808 374 062

**PTS Jenbach**

Josef-Sattler-Straße 1, 6200 Jenbach  
E-Mail: pts-jenbach@schuso.at  
Telefon: 0664 808 374 061  
Telefon: 0664 808 374 062

**VS Jenbach**

Südtiroler Platz 1, 6200 Jenbach  
E-Mail: vs-jenbach@schuso.at  
Telefon: 0664 80 83 770 11  
Telefon: 0664 96 33 619

**Schulsozialarbeit Fügen**

**MS I Fügen**

Lindenweg 28, 6263 Fügen  
E-Mail: ms1-fuegen@schuso.at  
Telefon: 0676 834 458 56  
Telefon: 0676 834 458 57

**MS 2 Fügen**

Lindenweg 30, 6263 Fügen  
E-Mail: ms2-fuegen@schuso.at  
Telefon: 0676 834 458 56  
Telefon: 0676 834 458 57

**PTS Fügen**

Lindenweg 22, 6263 Fügen  
E-Mail: pts-fuegen@schuso.at  
Telefon: 0676 834 458 56  
Telefon: 0676 834 458 57

**Schulsozialarbeit Mayrhofen**

**MS Mayrhofen**

Pfarrer-Krapf-Straße 399, 6290 Mayrhofen  
E-Mail: ms-mayrhofen@schuso.at  
Telefon: 0660 62 90 526

**Schulsozialarbeit Schwaz**

**MS I Schwaz**

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms1-schwaz@schuso.at  
Telefon: 0676 83 697 206  
Telefon: 0676 83 697 155

**MS 2 Schwaz**

Hubert-Danzl-Platz 1, 6130 Schwaz  
E-Mail: ms2-schwaz@schuso.at  
Telefon: 0676 83 697 206  
Telefon: 0676 83 697 155

### PTS Schwaz

Hubert-Danzl-Platz 2, 6130 Schwaz  
E-Mail: pts-schwaz@schuso.at  
Telefon: 0676 83 697 206  
Telefon: 0676 83 697 155

### Schulsozialarbeit Weer

#### MS Weer

Schulgasse 6, 6116 Weer  
E-Mail: ms-weer@schuso.at  
Telefon: 0677 62 02 30 53

## BEZIRK LANDECK

### Schulsozialarbeit Prutz

#### SMS Prutz-Ried und Umgebung

Ried im Oberinntal 170  
6531 Ried im Oberinntal  
E-Mail: sms-prutz-ried@schuso.at  
Telefon: 0676 846 909 802

### Schulsozialarbeit Landeck

#### MS Landeck <sup>ASAP</sup>

Schulhausplatz 5, 6500 Landeck  
E-Mail: ms-landeck@schuso.at  
Telefon: 0676 846 909 876

### Schulsozialarbeit Serfaus, Fiss, Ladis

#### MS Serfaus, Fiss, Ladis <sup>ASAP</sup>

Fisser Straße 11, 6533 Fiss  
E-Mail: ms-serfaus-fiss-ladis@schuso.at  
Telefon: 0664 147 24 57

### VS Serfaus <sup>ASAP</sup>

Dorfbahnstraße 30, 6534 Serfaus  
E-Mail: vs-serfaus@schuso.at  
Telefon: 0664 147 24 57

### VS Fiss <sup>ASAP</sup>

Puintweg 5, 6533 Fiss  
E-Mail: vs-fiss@schuso.at  
Telefon: 0664 147 24 57

### VS Ladis <sup>ASAP</sup>

Dorfstraße 8, 6532 Ladis  
E-Mail: vs-ladis@schuso.at  
Telefon: 0664 147 24 57

## BEZIRK REUTTE

### Schulsozialarbeit Reutte

#### MS Untermarkt Reutte

Untermarkt 32, 6600 Reutte  
E-Mail: ms-untermarkt-reutte@schuso.at  
Telefon: 0676 887 231 226

#### MS Königsweg Reutte

Gymnasiumstraße 1, 6600 Reutte  
E-Mail: ms-koenigsweg-reutte@schuso.at  
Telefon: 0676 887 231 227

#### PTS Königsweg Reutte

Gymnasiumstraße 1, 6600 Reutte  
E-Mail: pts-reutte@schuso.at  
Telefon: 0676 887 231 227

## BEZIRK IMST

### Schulsozialarbeit Imst

#### MMS Imst Unterstadt

Hinterseberweg 5, 6460 Imst  
E-Mail: mms-imst@schuso.at  
Telefon: 0664 606 981 04  
Telefon: 0664 606 981 05

#### SMS Imst Unterstadt

Hinterseberweg 5, 6460 Imst  
E-Mail: sms-imst@schuso.at  
Telefon: 0664 606 981 04  
Telefon: 0664 606 981 05

#### PTS Imst Unterstadt

Hinterseberweg 7, 6460 Imst  
E-Mail: pts-imst@schuso.at  
Telefon: 0664 606 981 04  
Telefon: 0664 606 981 05

#### MS Imst Oberstadt

Franz Xaver Rennstraße 18, 6460 Imst  
E-Mail: itms-imst@schuso.at  
Telefon: 0664 606 981 06  
Telefon: 0644 606 981 07

#### ASO Imst Oberstadt

Franz Xaver Rennstraße 18, 6460 Imst  
E-Mail: aso-imst@schuso.at  
Telefon: 0664 606 981 06  
Telefon: 0644 606 981 07

### VS Sonnberg

Hermann-Gmeiner-Straße 14, 6460 Imst  
E-Mail: vs-sonnberg-imst@schuso.at  
Telefon: 0664 606 982 09

### Schulsozialarbeit Längenfeld

#### MS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld  
E-Mail: ms-laengenfeld@schuso.at  
Telefon: 0664 78 62 93 50

#### PTS Längenfeld

Oberlängenfeld 25, 6444 Längenfeld  
E-Mail: pts-laengenfeld@schuso.at  
Telefon: 0664 78 62 93 50

## BEZIRK INNSBRUCK-LAND

### SCHULSOZIALARBEIT INNSBRUCK-LAND OST

### Schulsozialarbeit Wattens

#### MS Wattens

Kirchplatz 14, 6112 Wattens  
E-Mail: ms-wattens@schuso.at  
Telefon: 0664 885 326 89

#### PTS Wattens

Kirchplatz 14a, 6112 Wattens  
E-Mail: pts-wattens@schuso.at  
Telefon: 0664 885 326 89

### Schulsozialarbeit Rum

#### VS Neu-Rum

Serlesstraße 23, 6063 Rum  
E-Mail: vs-neu-rum@schuso.at  
Telefon: 0664 964 42 72

#### VS Rum

Langer Graben 1, 6063 Rum  
E-Mail: vs-rum@schuso.at  
Telefon: 0664 786 437 71

#### MS Rum

Aurain 2, 6063 Rum  
E-Mail: ms-rum@schuso.at  
Telefon: 0664 889 107 06

### Schulsozialarbeit Matrei am Brenner

#### VS Matrei am Brenner

Schöfens 2, 6143 Matrei am Brenner  
E-Mail: vs-matreib@schuso.at  
Telefon: 0660 614 32 33

#### MS Matrei am Brenner

Bergstein 29, 6143 Matrei am Brenner  
E-Mail: ms-matreib@schuso.at  
Telefon: 0677 630 11 311

### SCHULSOZIALARBEIT INNSBRUCK-LAND WEST

### Schulsozialarbeit Völs

#### MS Völs

Peter-Siegmair-Straße 13, 6176 Völs  
E-Mail: ms-voels@schuso.at  
Telefon: 0664 122 49 97

### Schulsozialarbeit Zirl

#### MS Zirl

Am Anger 14, 6170 Zirl  
E-Mail: ms-zirl@schuso.at  
Telefon: 0676 9595 140

### Schulsozialarbeit Inzing

#### MS Inzing

Mühlweg 12, 6401 Inzing  
E-Mail: ms-inzing@schuso.at  
Telefon: 0676 733 58 47

### Schulsozialarbeit Seefeld

#### MS Seefeld

Römerweg 450, 6100 Seefeld  
E-Mail: ms-seefeld@schuso.at  
Telefon: 0664 382 30 76

### Schulsozialarbeit Telfs

#### MS Anton Auer

Weissenbachgasse 30, 6410 Telfs  
E-Mail: ms-telfs-auer@schuso.at  
Telefon: 0676 830 381 88  
Telefon: 0676 830 381 89

### MS Weissenbach

Weissenbachgasse 30, 6410 Telfs  
E-Mail: ms-telfs-weissenbach@schuso.at  
Telefon: 0676 830 381 88  
Telefon: 0676 830 381 89

### PTS Telfs

Griesgasse 5, 6410 Telfs  
E-Mail: pts-telfs@schuso.at  
Telefon: 0676 830 381 88  
Telefon: 0676 830 381 89

### VS August Thielmann

Prof. A. Einberger-Straße 15, 6410 Telfs  
E-Mail: vs-august-thielmann@schuso.at  
Telefon: 0676 83 038 184  
Telefon: 0676 83 038 185  
Telefon: 0676 83 038 186

### VS Josef Schweinester

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs  
E-Mail: vs-josef-schweinester@schuso.at  
Telefon: 0676 83 038 184  
Telefon: 0676 83 038 185  
Telefon: 0676 83 038 186

### ASO Walter-Thaler-Schule

Prof. A. Einberger-Straße 13, 6410 Telfs  
E-Mail: aso-walter-thaler-schule@schuso.at  
Telefon: 0676 83 038 184  
Telefon: 0676 83 038 185  
Telefon: 0676 83 038 186

### BEZIRK KUFSTEIN

### Schulsozialarbeit Kufstein

#### VS Kufstein Sparchen

Sterzinger Straße 5, 6330 Kufstein  
E-Mail: vs-kufstein-sparchen@schuso.at  
Telefon: 0664 885 207 88

#### VS Kufstein Zell

Langkampfnerstraße 23, 6330 Kufstein  
E-Mail: vs-kufstein-zell@schuso.at  
Telefon: 0676 839 335 176

#### VS Kufstein Stadt

Kinkstraße 3, 6330 Kufstein  
E-Mail: vs-kufstein-stadt@schuso.at  
Telefon: 0664 885 207 34

#### MS I Kufstein

Fischergries 30, 6330 Kufstein  
E-Mail: ms1-kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 88 52 06 53

#### SMS 2 Kufstein

Fischergries 32, 6330 Kufstein  
E-Mail: sms2-kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 88 52 06 45

#### PTS Kufstein

Fischergries 26, 6300 Wörgl  
E-Mail: pts-kufstein@schuso.at  
Telefon: 0664 88 52 06 53  
Telefon: 0664 88 52 06 45

### Schulsozialarbeit Ebbs

#### MS Ebbs

Wildbichler Straße 34, 6341 Ebbs  
E-Mail: ms-ebbs@schuso.at  
Telefon: 0676 83 06 81 34

### Schulsozialarbeit Kundl

#### VS Kundl

Biochemiestraße 43b, 6250 Kundl  
E-Mail: vs-kundl@schuso.at  
Telefon: 0699 187 205 72  
Telefon: 0699 187 205 73

#### MS Kundl

Dr.-Franz-Stumpf-Straße 16, 6250 Kundl  
E-Mail: ms-kundl@schuso.at  
Telefon: 0699 187 205 72  
Telefon: 0699 187 205 73

### Schulsozialarbeit Wildschönau

#### MMS Wildschönau

Oberau 335, 6311 Wildschönau  
E-Mail: mms-wildschoenau@schuso.at  
Telefon: 0664 78 49 59 96

## BEZIRK KITZBÜHEL

### Schulsozialarbeit St. Johann i. T.

#### VS St. Johann in Tirol

Neubauweg 5, 6380 St. Johann i. T.  
E-Mail: vs-st-johann@schuso.at  
Telefon: 0676 886 904 37  
Telefon: 0676 886 904 38  
Telefon: 0676 886 904 39

#### MS 1 St. Johann in Tirol

Postfeld 17, 6380 St. Johann in Tirol  
E-Mail: ms1-st-johann@schuso.at  
Telefon: 0676 886 904 46  
Telefon: 0676 886 904 47

#### MS 2 St. Johann in Tirol

Postfeld 17, 6380 St. Johann in Tirol  
E-Mail: ms2-st-johann@schuso.at  
Telefon: 0676 886 904 46  
Telefon: 0676 886 904 47

#### MS Fieberbrunn

Schulweg 5, 6391 Fieberbrunn  
E-Mail: ms-fieberbrunn@schuso.at  
Telefon: 0664 858 43 62

#### MS Kirchberg in Tirol <sup>ASAP</sup>

Möselgasse 15, 6365 Kirchberg in Tirol  
E-Mail: ms-kirchberg@schuso.at

## BEZIRK LIENZ

### Schulsozialarbeit Osttirol

#### MS Lienz-Nord

Emanuel von Hibler-Straße 10, 9900 Lienz  
E-Mail: ms-lienz-nord@schuso.at  
Telefon: 0676 633 25 96

#### PTS Lienz-Nord

Emanuel von Hibler-Straße 10, 9900 Lienz  
E-Mail: pts-lienz-nord@schuso.at  
Telefon: 0676 633 25 96

#### MS Egger-Lienz

Muchargasse 8, 9900 Lienz  
E-Mail: ms-egger-lienz@schuso.at  
Telefon: 0676 633 259 5  
Telefon: 0677 639 845 86

#### MS Nußdorf-Debant

Pestalozzistraße 4, 9990 Nußdorf-Debant  
E-Mail: ms-nussdorf-debant@schuso.at  
Telefon: 0676 633 167 5  
Telefon: 0677 639 845 86

#### VS Debant

Pestalozzistraße 2, 9990 Debant  
E-Mail: vs-debant@schuso.at  
Telefon: 0678 680 381 5  
Telefon: 0677 639 845 86

## gewaltPrävention.tirol

### Angebote


- faiRanggl
- preVent
- Bärenstark


### Teamleitung

**Isabella AchRAINER-Preindl**, BA MA  
Museumstraße 11, 3. Stock  
6020 Innsbruck  
E-Mail: info@gewaltpraevention.tirol  
Telefon: 0699 14 05 92 00

# WIR DANKEN

unseren Subventionsgeber- und Unterstützer\*innen!

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium  
Justiz



FAMILIEN  
BERATUNG



**INNS'  
BRUCK**

**K  
KUFSTEIN**



Die SCHUSO – Schulsozialarbeit Tirol an den Pflichtschulen wird zu 65% vom Land Tirol und zu 35% von den jeweiligen Schulerhalter\*innen finanziert.

Ebbs | Fieberbrunn | Fügen | Imst | Innsbruck | Inzing


Jenbach | Kirchberg i.T. | Kufstein | Kundl

Landeck | Längenfeld | Lienz | Matrei a. B. | Mayrhofen

Neu-Rum | Nußdorf-Debant | Prutz

Reutte | Rum | Schwaz | Seefeld | Serfaus-Fiss-Ladis | St. Johann i.T.

Telfs | Völs | Wattens | Weer | Wildschönau | Zirl



**Unterstützen Sie mit Ihrer Spende  
die Tiroler Kinder und Jugend GmbH.**

Spendenkonto: IBAN AT29 5700 0300 5312 4019  
Die Spende an die Tiroler Kinder und Jugend GmbH  
ist steuerlich absetzbar.